

Gottes Schule der

Heiligung

Johannes 13-17

Gemeindefreizeit Allach

Juni 2011



„Die vier Apostel“, von Albrecht Dürer (1525)

Name: _____

Inhaltsverzeichnis

1. Orga: geplante Einheiten / Wochenende.....	4
Frühestes Manuskript (P 52)	5
2. Einleitung in das Johannes Evangelium	6
Informationen zum Verfasser:	6
Einleitungsfragen:.....	8
Das Thema des Johannes-Evangeliums / die Schreibabsicht Johannes:	8
Sieben Textabschnitte mit den so genannten „Ich-bin-Worten“:.....	8
Sieben Textabschnitte mit den so genannten „Zeichen“ Jesu:	8
Die Reisen und jüdischen Feste im Joh. Evangelium.....	8
Aus dem oben Gesagten ergibt sich folgende „Reiseroute“:	11
Untersuche die Begriffsgruppe „Zeichen“ und „Zeugnis, bezeugen, zeugte“	11
Was ist lt. Joh. 20,31 das erklärte Ziel des Buches?	13
Kannst Du eine grobe 5-Teilung des Evgl. versuchen?.....	13
3. Übersicht Johannes 13-17	13
Einstiegsfragen.....	13
Gliederungsstruktur 13-16.....	14
4. Was ist Heiligung?.....	15
Lexikon bws:.....	15
Definition Heiligung	15
verschiedene Stadien unserer Heiligung	15
praktische Entwicklung unserer Heiligung	16
Modelle der Heiligung.....	16
Stellen die unsere Kooperation mit Gott betonen	20
Zusammenfassung der Modelle	21
Heiligung: Ja / Nein-Thesen:	21
5. Überblick über die Lektionen Joh. 14-16	22
6 Unterrichtseinheit 1: innerhalb der christl. Gemeinschaft	24
a. Joh. 13: Die Reinigung der Jünger – die Fußwaschung	24
In dieser Lektion werden wir lernen	24
Fragen zu Kapitel 13,1-20	24
Exkurs zu Kap. 13 Vers 10	25
Nun zur eigentlichen Fußwaschung, V. 8:.....	25
Lernzielkontrolle Joh. 13, Teil 1	26
Pers. Anwendung Joh. 13, Teil 1.....	27
b. Joh. 13: Die Aufdeckung von Judas Verrat – Heiligung / Unheiligkeit	27
In dieser Lektion werden wir lernen	27
Fragen zu Kapitel 13,21-32	27
Lernzielkontrolle Joh. 13, Teil 2.....	28
Pers. Anwendung Joh. 13, Teil 2.....	28
c. Joh. 14: Die Entwicklung der Heiligung – Christi Weggang	29
In dieser Lektion werden wir lernen	29
Fragen zu Kapitel 13,33-14,31	29
Lernzielkontrolle Joh. 14	31
Pers. Anwendung Joh. 14	31

7	Ausführlicher Vergleich von Kap. 13+14 mit Kap. 15+16	32
	Der Inhalt dieser Parallelen	34
8	Unterrichtseinheit 2: draußen in der Welt.....	36
	a. Joh. 15: Die Reinigung der Jünger / der Reben	36
	In dieser Lektion werden wir lernen	36
	Fragen zu Kapitel 15,1-17	36
	Lernzielkontrolle Joh. 15, Teil 1	38
	Pers. Anwendung Joh. 15, Teil 1	39
	b. Joh. 15: Die Offenbarung des Hasses der Welt	39
	In dieser Lektion werden wir lernen	39
	Fragen zu Kapitel 15,18-27	40
	Lernzielkontrolle Joh. 15, Teil 2.....	41
	Pers. Anwendung Joh. 15, Teil 2.....	42
	c. Joh. 16: Der Abschied Christi	42
	In dieser Lektion werden wir lernen	42
	Fragen zu Kapitel 16,1-33	42
	Lernzielkontrolle Joh. 16	44
	Pes. Anwendung Joh. 16	45
9	Unterrichtseinheit 3: das Gebet des Lehrers	45
	a. Joh. 17: Der Lehrer betet – Schulzeit ist vorbei	45
	In dieser Lektion werden wir lernen	46
	Fragen zu Kapitel 17	46
	Pers. Anwendung Joh. 17	46
10	Gliederung	47
11	Anhänge	48
	11.1 Landkarte Israels zur Zeit Jesu	48
	11.2 Die jüdischen Feste des Alten Testaments	49
	11.3 Bibeltext (Joh. 13-17)	50
	11.4 Einleitung von D. Gooding, zu „In the school of Christ“	59
	11.5 Fragen zum Bibeltext	64
	11.6 Literaturverweise	70

1. Orga: geplante Einheiten / Wochenende

Mittwoch, 22. Juni 2011	Donnerstag, 23. Juni 2011	Freitag, 24. Juni 2011	Samstag, 25. Juni 2011	Sonntag, 26. Juni 2011
	I. Joh. 13, Teil 1	III. Joh. 14 Teil 1	VI. Joh. 16, Teil 1	Abendmahl
	II. Joh. 13, Teil 2	IV. Joh. 14 Teil 2	VII. Joh. 16, Teil 2	IX. Joh. 17 Predigt
	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
Ankunft	Programm	Programm	Programm	Abfahrt
Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	
Einleitung Joh. + Heiligung	Gemeinde- versammlung + freier Abend	V. Joh. 15, Teil 1+2	Bunter Abend Zeugnisabend	

Die Struktur der „Schulunterrichtes“

- I. Unterrichtseinheit 1: Kap. 13-14
 - A. Die Reinigung der Jünger
 - B. Die Offenbarung von Judas' Verrat
 - C. Die Unterhaltung, Entwicklung und Vollkomm'nung der Heiligung
- II. Unterrichtseinheit 2: Kap. 15-16
 - A. Heiligkeit die das Herz von Gott und Menschen erfreut
 - B. Die Offenbarung der Welt in ihrem Hass
 - C. Das Geheimnis der Heiligung (Zeugnis, Freude, Mut und Sieg)
- III. Unterrichtseinheit 3: Kap. 17
 - A. Das Gebet des Lehrers

Zur Vorbereitung sollte jeder den Bibeltext mehrmals durchgelesen haben („Flächenlesen“). Zusätzlich empfiehlt es sich diesen Abschnitt einige Zeit vorher in der „Stillen Zeit“ anzuschauen.

Der beigegefügte Bibeltext (Rev. Elbf.) soll in der Vorbereitung und während der Freizeit dazu dienen tiefer in den Text einzusteigen (bringt Eure Buntstifte mit ...). Wir wollen am Bibeltext arbeiten; dazu müssen wir ihn einigermaßen „im Griff“ haben, damit wir unse- rerseits von seinem überragenden Thema ergriffen werden ...

Es lohnt sich bestimmt, die letzten Worte des Herrn Jesus an seine Nachfolger ausführ- lich zu betrachten. Es ist sehr ermutigend die Vorsorge zu erkennen, mit der der Meister noch in seiner letzten Nacht das Leben seiner Jünger in der Nachfolge vorbereitet hatte!

Frühestes Manuskript (P 52)

Dieser Papyrus stammt von ca. 125-150 n. Chr. aus Ägypten und ist auf beiden Seiten beschrieben. Die im Folgenden **fett** gedruckten Buchstaben sind auf dem Papyrus **P⁵²** sichtbar.¹

Johannes 18,31-33 (recto = Vorderseite)

„ΕΙΠΟΝ ΑΥΤΩ **ΟΙ ΙΟΥΔΑΙΟΙ** ΗΜΙΝ ΟΥΚ ΕΞΕΣΤΙΝ
ΑΠΟΚΤΕΙΝΑΙ ΟΥΔΕΝΑ ΙΝΑ **Ο ΛΟΓΟΣ** ΤΟΥ ΙΗΣΟΥ
ΠΛΗΡΩΘΗ ΟΝ ΕΙΠΕΝ **ΣΕΜΑΙΝΩΝ** ΠΟΙΩ ΘΑΝΑΤΩ
ΗΜΕΛΛΕΝ ΑΠΟΘΝΕΣΚΕΙΝ ΕΙΣΗΛΘΕΝ ΟΥΝ ΠΑΛΙΝ
ΕΙΣ ΤΟ ΠΡΑΙΤΩΡΙΟΝ **Ο ΠΙΛΑΤΟΣ** ΚΑΙ ΕΦΩΝΗΣΕΝ
ΤΟΝ ΙΗΣΟΥΝ **ΚΑΙ ΕΙΠΕΝ** ΑΥΤΩ ΣΥ ΕΙ ΒΑΣΙΛΕΥΣ
ΤΩΝ ΙΟΥΔΑΙΩΝ“

„[...] sprachen zu ihm **die Juden**, "Uns ist erlaubt
zu töten **niemanden**," **damit das Wort** Jesu
sich erfüllen sollte, das **er gesagt hatte**, **um anzuzeigen** welche Art des Todes
er sollte **sterben**. **Er ging** wieder
in das **Praetorium des Pilatus** und rief
Jesus **und sprach** zu ihm, "Bist du der König
der **Juden**? [...]"



Johannes 18,37-38 (verso = Hinterseite)

„ΒΑΣΙΛΕΥΣ ΕΙΜΙ ΕΓΩ ΕΙΣ
ΤΟΥΤΟ ΓΕΓΕΝΗΜΑΙ ΚΑΙ (ΕΙΣ ΤΟΥΤΟ) ΕΛΗΛΥΘΑ ΕΙΣ ΤΟΝ
ΚΟΣΜΟΝ ΙΝΑ ΜΑΡΤΥΡΗΣΩ ΤΗ ΑΛΗΘΕΙΑ ΠΑΣ Ο ΩΝ
ΕΚ ΤΗΣ ΑΛΗΘΕΙΑΣ ΑΚΟΥΕΙ ΜΟΥ ΤΗΣ ΦΩΝΗΣ
ΛΕΓΕΙ ΑΥΤΩ **Ο ΠΙΛΑΤΟΣ** ΤΙ ΕΣΤΙΝ ΑΛΗΘΕΙΑ
ΚΑΙ **ΤΟΥΤΟ** ΕΙΠΩΝ ΠΑΛΙΝ ΕΞΗΛΘΕΝ
ΠΡΟΣ **ΤΟΥΣ ΙΟΥΔΑΙΟΥΣ** ΚΑΙ ΛΕΓΕΙ ΑΥΤΟΙΣ
ΕΓΩ ΟΥΔΕΜΙΑΝ ΕΥΡΙΣΚΩ ΕΝ ΑΥΤΩ ΑΙΤΙΑΝ“

„[...] ich ein König bin.
Ich bin **dazu geboren worden** und (dazu) bin ich gekommen in die
Welt, **damit ich Zeugnis ablege** für die Wahrheit. Jeder, der
ist **auf der Seite der Wahrheit** hört auf meine Stimme.
Sprach zu ihm Pilatus, "Was ist Wahrheit?"
und nachdem er dies gesagt hatte, ging er wieder hinaus
zu **den Juden** und sprach zu ihnen:
"Ich **nicht** finde bei ihm Schuld.""



¹ Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Papyrus_Rylands_457, am 02.04.2011, 11.35 Uhr

2. Einleitung in das Johannes Evangelium

- Das Evangelium nach Johannes ist das 4. der vier Evangelien
- Es stammt von einem Augenzeugen (Joh 1,14): Johannes, der „Sohn des Donners“ (nicht der Täufer) und wurde als letztes der vier Evangelien, am Ende des 1. Jhdt., wohl in Ephesus geschrieben (wo Joh. Auch gestorben sein soll).
- Bereits aus der Zeit ca. 125-150 n.Chr. wurden Fragmente eines Manuskriptes in Ägypten gefunden (P 52); d.h. in nur 30 Jahren hat sich der Text weit verbreitet!
- Das Joh.-Evgl. ist weniger eine biographische Nacherzählung (wie die ersten drei Evgl.), als vielmehr eine persönliche Skizze von Jesus als dem Sohn Gottes

Informationen zum Verfasser:

A. Familie / Abstammung

- Er war vor seiner Berufung ein Fischer (Mk 1,19; vgl. Joh 21,3ff)
- Er war Sohn des Zebedäus / Bruder Jakobus (Mt 4,21 u.a.)
- Seine Mutter war wahrsch. Salomé, die Schwester von Maria, der Mutter Jesu (vgl. Mt 27,55f; Mk 15,40; 16,1; Joh 19,25)
- Er war evtl. verheiratet? (1Kor 9,5)
- Er kannte die Familie des HP (evtl. Verwandtschaft?) - jedenfalls ließ er Petrus in den Hof des Hohepriesters rein (Joh 18,15f)
- Er erlebte die Hinrichtung seines Bruders Jakobus (Apg 12,2); er selbst lebte sehr lange; nannte sich „den Alten“ (2./3Joh 1,1) – er schrieb gegen Ende des 1. Jhdt. die Offenbarung in der Verbannung auf Patmos (Offb 1,9)



B. Berufung des Herrn / Rolle im Dienst

- Er wurde berufen als er „Netze ausbesserte“ (Mt 4,21) - das bestimmte seinen Dienst auch als Apostel und Schriftsteller ...
- Seine Berufung geschah wahrscheinl. mit der des Andreas' (Joh 1,40);
- Er war offensichtlich zuvor ein Jünger von Joh. d.T. gewesen
- Er wurde einer der Jünger Jesu (Lk 9,54) / Apostel (Mt 10,2; Apg 1,13)
- Er hatte eine Sonderstellung unter den Zwölfen; er gehörte mit Petrus und Jakobus zum engeren Kreis um Jesus:
 - Auferweckung von Jairus Tochter (Mk 5,37)
 - Berg der Verklärung (Mt 17,1 ff)
 - Gethsemane (Mk 14,33)

C. Charakter / Thema seines Dienstes

- Er war ursprüngl. mit s. Bruder Jakobus ein feuriger Charakter (Lk 9,54) und wurde vom Herrn deswegen als „Sohn des Donners“ bezeichnet (Mk 3,17)

- Er hatte eine sehr „engagierte Mutter“ (Mt 20,20f) und war auch selbst sehr freimütig mit seiner Nachfolge Karriere zu machen (Mk 9,38; Mk 10,35) – sehr zum Unwillen seiner Mit-Apostel ...
- Er lebte in dem bes. Bewusstsein der Liebe des Herrn zu ihm – er nannte sich selbst den „Jünger den Jesus liebte“ (Joh. 13,23; 19,26; 20,2; 21,7.20)
- Er lag beim letzten Abendessen „an der Brust Jesu“ (Joh. 13,23)
- Er wandelte sich daher vom „Donnersohn“ zum „Apostel der Liebe“ und lehrte viel über die Liebe²
- Er spricht von den Gläubigen / von der Gemeinde vor allem als von der „Familie Gottes“ (1Joh 3,1ff; 12 x „Vater“ im 1Joh, vgl. 129 x „Vater“ im Joh.-Evgl.), Paulus spricht mehr von der Gemeinde als dem Leib Christi
Petrus betont mehr das Reich Gottes

D. Seine Autorität

- Er war Augenzeuge der Herrlichkeit Christi auf dem Berg der Verklärung (Mt 17,1ff; vgl. 1Joh 1,1-3; Joh 1,14) und in der Auferstehung (Joh 20,3-8)
- Er gehörte in der Anfangszeit - neben Petrus und Jakobus - zur Führungsgestalt der Gemeinde in Jerusalem und allg. (Apg 3,1ff; 8,14; Gal 2,9)
- Er ist der Verfasser der Offenbarung (Offb 1,1.4.9; 22,8)
- Er ist der Verfasser der drei nach ihm benannten Johannesbriefe und des vierten Evangeliums (Joh 21,20.24) - abgesehen ggf. von Kap. 21
- Er ist neben Paulus und Petrus einer der drei prägendsten Gestalten des NT / des neutestamentlichen Christentums

Eigene Bemerkungen:

² Liebe, lieben: 57 x Joh.-Evgl. / 52 x 1Joh / 10 x 2./3. Joh, Liebe als Kennzeichen d. Christen.

Einleitungsfragen:

- Nenne Dir bekannte Besonderheiten des Joh.-Evgl.!
- Was unterscheidet das Joh. von den anderen Dreien - den sogen. „Synoptikern“?
 - z.B. ist der Herr viel oder weniger viel unterwegs? Wenn ja, wohin?
 - Wird viel gearbeitet und geheilt, oder mehr geredet?
 - Sind es eher Reden / Predigten, oder pers. Gespräche?

Das Thema des Johannes-Evangeliums / die Schreibabsicht Johannes:

Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor den Jüngern getan, die nicht in diesem Buch geschrieben sind. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen. Joh 20,30-31

Sieben Textabschnitte mit den so genannten „Ich-bin-Worten“:

Joh. 6: Ich bin das Brot des Lebens ... der satt macht
Joh. 8: Ich bin das Licht der Welt ... der Orientierung gibt
Joh. 10: Ich bin die Tür ... der ein Zuhause bietet
Joh. 10: Ich bin der gute Hirte ... der sich kümmert
Joh. 11: Ich bin die Auferstehung u. das Leben ... der den Tod überwindet
Joh. 14: Ich bin die Weg, die Wahrheit u. das Leben ... der d. Weg zu Gott kennt
Joh. 15: Ich bin der wahre Weinstock ... der dem Leben Wurzeln gibt
Vgl. auch weitere 7 „Ich-bin“-Worte in: 4,26; 6,20; 8,24.28.58; 13,19; 18,5.8

Sieben Textabschnitte mit den so genannten „Zeichen“ Jesu:

Joh. 2: erstes Zeichen - ... Wasser zu Wein
Joh. 4: zweites Zeichen - ... Heilung des Sohnes des Beamten
Joh. 5: drittes Zeichen - ... Heilung des Kranken am Teich von Bethesda
Joh. 6: viertes Zeichen - ... Die Speisung der 5000
Joh. 6: fünftes Zeichen - ... Jesus geht auf dem See
Joh. 9: sechstes Zeichen - ... Die Heilung des Blindgeborenen
Joh. 11: siebtes Zeichen - ... Die Auferweckung von Lazarus
Vgl. auch die wundersame Beschaffung von Fisch (Joh 21,1-14), im Epilog.

Die Reisen und jüdischen Feste im Joh. Evangelium

Im Joh. Evgl. finden wir wiederholt, dass unser Herr sich auf der Reise von und vor allem nach Jerusalem befindet. Der Anlass ist jeweils eines der großen jüdischen Feste, die er besucht. Diese Reisen bzw. Feste bilden auch eine gute Gliederung des Buches. Johannes (bzw. der Heilige Geist) stellt die Gespräche, Heilungen und Gleichnisse Jesu oft in den thematischen Zusammenhang von dem das jeweilige Fest spricht.

Zum Beispiel ist in dem Abschnitt von Kap. 7,1 bis 10,42 der Hintergrund im Text das Laubhüttenfest (3. Mose 23,33-44). Dieses Fest wurde gefeiert, nachdem die Israeliten ins Land kamen. Es ist das letzte Fest im jüdischen Kalender, es findet im Herbst als Erntefest statt und ist eine Zeit der Freude und Dankbarkeit über den erfahrenen Segen des vergangenen Jahres. Um sich daran zu erinnern, dass die Kinder Israel bevor sie ihr Land als Erbteil in Besitz nahmen, einen längeren Zeitraum als Pilger unterwegs waren, mussten sie während den 7 Tagen des Festes in Zelten wohnen.

Das Fest hatte eine **klare prophetische Bedeutung** wie aus folgenden Bibelstellen gesehen werden kann:

*Und es wird geschehen: Alle Übriggebliebenen von allen Nationen, die gegen Jerusalem gekommen sind, die werden Jahr für Jahr hinaufziehen, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten und das **Laubhüttenfest** zu feiern. Und es wird geschehen, wenn eines von den Geschlechtern der Erde nicht nach Jerusalem hinaufziehen wird, um den König, den HERRN der Heerscharen, anzubeten: über diese wird kein Regen kommen. Und wenn das Geschlecht ?Ägyptens nicht hinaufzieht und nicht kommt, dann <wird der Regen> auch über dieses nicht <kommen>. Das wird die Plage sein, mit der der HERR die Nationen plagen wird, die nicht hinaufziehen werden, das **Laubhüttenfest** zu feiern. Das wird die Strafe für ?Ägypten und die Strafe für alle Nationen sein, die nicht hinaufziehen, das **Laubhüttenfest** zu feiern. An jenem Tag wird auf den Schellen der Pferde stehen: ?Heilig dem HERRN?. Und die Kochtöpfe im Haus des HERRN werden wie die Opferschalen vor dem Altar sein; und jeder Kochtopf in Jerusalem und in Juda wird dem HERRN der Heerscharen heilig sein; und alle Opfernden werden kommen und von ihnen nehmen und darin kochen. An jenem Tag wird es keinen <Vieh>händler mehr geben im Haus des HERRN der Heerscharen. (Sach. 14,16-21)*

Man wird nichts Böses tun noch verderblich handeln auf meinem ganzen heiligen Berg. Denn das Land wird voll von Erkenntnis des HERRN sein, wie von Wassern, die das Meer bedecken. - Und an jenem Tag wird es geschehen: der Wurzelspross Isais, der als Feldzeichen der Völker dasteht, nach ihm werden die Nationen fragen; und seine Ruhestätte wird Herrlichkeit sein. (...) Und er wird den Nationen ein Feldzeichen aufrichten und die Vertriebenen Israels zusammenbringen, und die Verstreuten Judas wird er sammeln von den vier Enden der Erde. Dann wird die Eifersucht Ephraims weichen, und die Bedränger Judas werden ausgerottet werden. Ephraim wird auf Juda nicht eifersüchtig sein, und Juda wird Ephraim nicht bedrängen. (...) Dann wird der HERR die Meereszunge Ägyptens spalten. Und er wird seine Hand über den Strom schwingen mit der Gewalt seines Hauches und ihn in sieben Bäche zerschlagen, so daß man mit Schuhen hindurchgehen kann. So wird es eine Straße geben für den Überrest seines Volkes, der aus Assur übrigbleibt, wie es eine <Straße> für Israel gab an dem Tag, als es aus dem Land Ägypten heraufzog. Und an jenem Tag wirst du sagen: Ich preise dich, HERR! Ja, du hast mir gezürnt. Möge dein Zorn sich wenden, daß du mich tröstest! Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin voller Vertrauen und fürchte mich nicht. Denn Jah, der HERR, ist meine Stärke und mein Loblied, und er ist mir zum Heil geworden. - Und mit Freuden werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils und werdet an jenem Tage sprechen: Preist den HERRN, ruft seinen Namen aus, macht unter den Völkern seine Taten bekannt, verkündet, daß sein Name hoch erhaben ist! Lobsingt dem HERRN, denn Herrliches hat er getan! Das soll auf der ganzen Erde bekannt werden. Jauchze und juble, Bewohnerin von Zion! Denn groß ist in deiner Mitte der Heilige Israels. (Jes 11,9-12,6)

Und der HERR der Heerscharen wird auf diesem Berg allen Völkern ein Mahl von fetten Speisen bereiten, ein Mahl von alten Weinen, von markigen fetten Speisen, geläuterten alten Weinen. Dann wird er auf diesem Berg die Hülle verschlingen, die das Gesicht aller Völker verhüllt, und die Decke, die über alle Nationen gedeckt ist. Den Tod verschlingt er auf ewig, und der Herr HERR wird die Tränen abwischen von jedem Gesicht, und die Schmach seines Volkes wird er von der ganzen Erde hinwegtun. Denn der HERR hat geredet. An jenem Tag wird man sagen: Siehe da, unser Gott, auf den wir hofften, da? er uns rette! Da ist der HERR, auf den wir hofften! Wir wollen jauchzen und uns freuen in seiner Rettung! (Jes 25,6-9)

Die jüd. **Rabbis** haben im Laufe der Zeit **weitere Zeremonien** in dieses Fest integriert:

- **Wasser** aus dem Teich Siloam wurde am Fuß des Altars ausgeschüttet; in **Erinnerung** an das Wasser das in der Wüste aus dem Felsen kam und in der **Hoffnung** der Erfüllung von Jes. 44,3-5; Joel 2,28-32
- Sie installierten eine besondere **Beleuchtung** im Tempel; in **Erinnerung** daran wie Gott Israel in der Wüste durch die Feuersäule geleitet hatte und in der **Hoffnung** der proph. Erfüllung von z.B. Jes. 42,16-17
- Sie **prozessierten** um d. Altar in **Erinnerung** an den Fall Jerichos und in **Hoffnung** das einst wirklich jede feindl. Macht zerstört werden würde (Sach. 14, Joel 3,9ff)

Der **Herr Jesus** geht in seiner Rede vor dem Volk auf diese Rituale ein und verweist z.B. auf sich selbst als die Erfüllung der mit dem Ritual des Wasservergießens verbundenen Hoffnung. Er sagt von sich selbst: „*Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen*“ (Joh. 7). Gleichweise spricht er auf die Tradition mit der Tempelbeleuchtung an, wenn er in Kap. 8 ausruft: „*Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.*“

Die Geschichte mit der ehebrecherischen Frau (8,1-11, wo ist übrigens der Mann?) illustriert sehr treffend, wie hier jemand an falscher Stelle versucht hat seinen Lebensdurst zu löschen. Die Freude von der das Erntedankfest spricht wird in einer pervertierten Weise verdreht - zurück bleibt, wie immer, ein leeres, schales Gefühl der Enttäuschung; bis man Jesus begegnet ...

Gleichzeitig bereitet dieser Abschnitt in der Art und Weise wie der Herr mit ihr umgeht, die Aussage Jesu, das er das Licht der Welt sei, vor. Er bringt Licht in ihr Leben und ihre Sünde; aber nicht mit den grellen Polizeischeinwerfern der Pharisäer, sondern mit dem gewinnenden Licht der Liebe Gottes, die zwar Sünde beim Namen nennt aber gleichzeitig Hoffnung vermittelt. Joh. 9 arbeitet in der Heilung des Blindgeborenen den Anspruch Jesu, der Welt Licht (= Orientierung) zu geben, in treffender Weise weiter aus. Die Konsequenz des Sehens Könnens ist die Erkenntnis von Jesus als den Sohn Gottes (Sohn des Menschen). Diese Erkenntnis hat ihren Preis: er fliegt aus der Synagoge heraus (V. 34) ... - draußen vor der Tür aber trifft er IHN (V. 35).

Aus dem oben Gesagten ergibt sich folgende „Reiseroute“:

Kapitel	Fest	Reise
2,13.23	Passahfest (2,13)	Jesus ging hinauf nach Jerusalem (v. Kapernaum; V. 12)
3,22	--	kamen Jesus und seine Jünger in das Land Judäa
4,3-4. 40.43.45.54	--	verließ er Judäa und zog wieder nach Galiläa (3.4). Er musste aber durch Samaria ziehen (40) ... Er blieb zwei Tage dort (d.h. bei den Samaritanern V. 40) ... zog er von dort weg nach Galiläa ... tat Jesus als zweites Zeichen als er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.
5,1.2	„Fest der Juden“ (5,1) > Passah o. Purim? > Sabbath (5,9)	Danach war ein Fest der Juden und Jesus ging hinauf nach Jerusalem
6,1	Passahfest (6,4)	Danach ging Jesus auf die andere Seite des Sees von Galiläa oder von Tiberias
7,10	Laubhüttenfest (7,2)	... blieb er selbst in Galiläa ... ging auch er hinauf (d.i. nach Jerusalem) zum Fest.
10,40	Fest d. Tempelweihe (10,22)	und er ging wieder weg jenseits des Jordan...
11.7.18.54	Passahfest (11,55)	„Lasst uns wieder nach Judäa gehen...“ Betanien aber war nahe bei Jerusalem... Jesus nun ging nicht mehr öffentlich bei den Juden umher, sondern ging von dort weg in die Gegend nahe bei der Wüste, in einer Stadt mit Namen Ephraim ...
12,1.12	--	Jesus kam nun 6 Tage vor dem Passah nach Betanien ... dass Jesus nach Jerusalem (zum Fest) komme ...

Diese Reisen können auch als Gliederungshilfe des Joh.-Evgl. verstanden werden.

Untersuche die Begriffsgruppe „Zeichen“ und „Zeugnis, bezeugen, zeugte“

Welche Rolle spielte das Zeichen / Zeugnis, wenn du

- die Einleitung und das „erste Zeichen“ (in Joh. 1+2) mit
- dem (Rück-) Bezug in Kap. 5, sowie
- dem Wendepunkt (in Kap. 12) und
- der Zusammenfassung (in Kap. 20) vergleichst?
- Wer gibt wem „Zeugnis“. Was bewirkt das Zeugnis (nicht)?

A. Einleitung: (Jesus = JHWH, Jesus = Lamm Gottes, Jesus = Sohn Gottes)

Joh 1,19 Und dies ist das **Zeugnis des JOHANNES**, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten zu ihm sandten, damit sie ihn fragen sollten: Wer bist du? 20 Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht der Christus. (...) 23 Er sprach: Ich bin die «Stimme eines Rufenden in der Wüste: ...

a) Macht gerade den Weg **des HERRN**», wie Jesaja, der Prophet, gesagt hat (...).

vgl. Jes 40,3 ff: „Stimme eines Rufenden: In der Wüste bahnet den Weg **Jahwes**; ebnet in der Steppe eine Straße für unseren Gott! 4 Jedes Tal soll erhöht und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden; und das Höckerige soll zur Ebene werden, und das Hügelige zur Niederung! 5 und die Herrlichkeit **Jahwes** wird sich offenbaren, und alles Fleisch miteinander wird sie sehen; denn der Mund **Jahwes** hat geredet.“

Joh 1,29 Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: ...

b) Siehe, das LAMM GOTTES, das die Sünde der Welt wegnimmt! 30 Dieser ist es, von dem ich sagte: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir ist, denn er war eher als ich. 32 und **JOHANNES bezeugte** und sprach: Ich schaute den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herabfahren, und er blieb auf ihm. 33 und ich kannte ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, dieser ist es, der mit Heiligem Geist tauft. (...) 35 Am folgenden Tag stand Johannes wieder da und zwei von seinen Jüngern; 36 und hinblickend auf Jesus, der umherging, spricht er: Siehe, **das Lamm Gottes!**

*Joh 1,34 Und ich habe gesehen und **habe bezeugt**. ...*

*c) dass dieser der **SOHN GOTTES** ist.*

B. Erstes Zeichen: (Jesu' Herrlichkeit)

*Joh 2,11 Diesen **Anfang der Zeichen** machte Jesus zu Kana in Galiläa und offenbarte seine **HERRLICHKEIT**; und seine Jünger **glaubten** an ihn.*

C. Verweis des Herrn Jesus auf das „Zeugnis“ des Johannes d.T. in Kap. 1

(das vierfache Zeugnis: Johannes d.T., die Werke, der Vater, die Schriften):

*Joh 5,30 Ich kann nichts von mir selbst tun; so wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist gerecht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. 31 Wenn ich **von mir selbst zeuge**, so ist mein **Zeugnis** nicht wahr. Joh 5,32 **Ein anderer** ist es, der von mir **zeugt**, und ich weiß, dass **das Zeugnis** wahr ist, das er von mir zeugt. 33 Ihr habt ...*

*a) zu **JOHANNES** gesandt, und er hat der Wahrheit **Zeugnis** gegeben. 34 Ich aber nehme nicht **Zeugnis** von einem Menschen an, sondern dies sage ich, damit {ihr} errettet werdet. 35 Jener war die brennende und scheinende Lampe; {ihr} aber wolltet für eine Zeit in seinem Licht fröhlich sein. Joh 5,36 Ich aber habe*

*b) das **Zeugnis**, das größer ist als das des Johannes; denn die **WERKE**, die der Vater mir gegeben hat, dass ich sie vollbringe, **die WERKE selbst**, die ich tue, **zeugen von mir**, dass der Vater mich gesandt hat. Joh 5,37 Und*

*c) **der VATER**, der mich gesandt hat, **ER SELBST hat Zeugnis von mir gegeben**. Ihr habt weder jemals seine Stimme gehört, noch seine Gestalt gesehen, 38 und sein Wort habt ihr nicht bleibend in euch; denn dem, den {er} gesandt hat, dem glaubt {ihr} nicht.*

Joh 5,39 Ihr erforscht

*d) die **SCHRIFTEN**, denn {ihr} meint, in ihnen ewiges Leben zu haben, und {sie} sind es, die von mir **zeugen**; 40 und ihr wollt nicht zu mir kommen, damit ihr Leben habt. (...) 46 Denn wenn ihr **MOSE** glaubtet, so würdet ihr mir glauben, denn **er hat von mir geschrieben!***

D. Wendepunkt: (vor dem Rückzug in den Obersaal)

Joh 12,37 Obwohl er aber so viele **Zeichen** vor ihnen getan hatte, **glaubten** sie nicht an ihn, Joh 12,38 damit das Wort des Propheten Jesaja erfüllt würde, das er sprach: «Herr, wer hat unserer Verkündigung **geglaubt**, und wem ist der Arm des Herrn offenbart worden?»

E. Schluss und Schreibabsicht:

Joh 20,30 Auch viele andere **Zeichen** hat nun zwar Jesus vor den Jüngern getan, die nicht in diesem Buch geschrieben sind.³¹ Diese aber sind geschrieben, **damit ihr glaubt**, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Was ist lt. Joh. 20,31 das erklärte Ziel des Buches?

- Wie sind die wesentlichen Begriffen aufeinander zugeordnet (Zeichen, Glauben, Sohn Gottes, Leben)?
- Welche Rolle spielen die genannten Zeichen? Wie viele Zeichen gibt es?
- Was sind Zeichen? (vgl. die Zeichen mit Wundern im Allgemeinen).

Kannst Du eine grobe 5-Teilung des Evgl. versuchen?

- Tipp: neben Einleitung und Schluss bleiben noch drei Teile, wovon der Abschnitt Kap 13-17 der mittlere ist.
- Versuche Überschriften für diese „Teile“ zu finden.
 - **Teil 1:** Einleitung (Joh 1)
 - **Teil 2:** Hauptteil 1: _____ (Joh 2-12)
 - **Teil 3:** Hauptteil 2: Heiligung (Joh 13-17)
 - **Teil 4:** Hauptteil 3: _____ (Joh 18-20)
 - **Teil 5:** Schluss (Joh 21)
- Wie viele der 21 Kapitel schildern Jesu Wirken vor / nach dem Kreuz?
- Wie viele die Kreuzigung und die Auferstehung selbst?

3. Übersicht Johannes 13-17

Einstiegsfragen

- An wen ist Joh. 13-17 gerichtet; bzw. mit wem ist Jesus zusammen? Ändert sich die Personenzahl? Wenn ja, wann und wo? Welche Personen spielen eine Rolle? Schildere die Situation.
- Wo „spielt“ Joh. 13-17? > „Scanne“ den Text nach *Ortsangaben* und markiere sie in Deiner Textkopie. (auch kurz vor und nachher). Gibt es eine räumliche und auch „atmosphärische“ Wende im Abschnitt?
- Welchen Zeitraum beschreibt Joh. 13-17? Sind die 5 verwendeten Kapitel ein „durchschnittlicher Verbrauch“ von Bibeltext pro Zeiteinheit? Warum ist Johannes so „unwirtschaftlich“? „Scanne“ den Text nach *Zeitangaben*. Schätze die jeweilige Uhrzeit und notiere sie am Blattrand Deines Bibeltextes.
- Welche Themen behandelt der Herr Jesus in der letzten Nacht (bes. in Kap. 13-16)? Wie hängen sie mit unserem Freizeitthema zusammen?

Gliederungsstruktur 13-16

INNERHALB DER CHRISTLICHEN GEMEINSCHAFT (Kap. 13-14)	DRAUßEN IN DER WELT (Kap. 15-16)
I. Die <i>gleichnishafte</i> Handlung der Fußwaschung: Gottes grundlegende <i>Vorsorge</i> für unsere <u>Heiligung</u> (13,1-20)	I. Das <i>Gleichnis</i> vom Wein und den Reben: Gottes grundlegende <i>Vorsorge</i> zur Entwicklung unseres <u>Zeugnisses in der Welt</u> (15,1-17)
II. Christus <i>offenbart</i> den Verrat des Judas: durch <u>Judas Verrat</u> zeigt er uns, was die wesentl. <i>Prinzipien v. Heiligung</i> (& Unheiligkeit) sind (13,21-32)	II. Christus <i>offenbart</i> den Hass der Welt: dadurch hilft er uns die <u>Feindschaft der Welt</u> gegenüber <i>unserem Zeugnis</i> zu verstehen (15,18-27)
III. Christi Abschied/Weggang: Sein Zweck und seine Implikationen für die <u>Vervollkommnung unserer Heiligung</u> (13,33-14,31)	III. Christi Abschied/Weggang: Seine Notwendigkeit und Implikationen für unseren <u>Sieg über der Welt</u> (16,1-33)

Beachte die Parallelität der Inhalte!³

Damit sind wir zugleich bei einem Grundthema von bibl. Heiligung:

- es geht *nicht nur* um ein (falsch verstandenes) „gesetzstreu“, christl. Verhalten im Schutzraum der „frommen Clique“ (im mit Polstern belegter Obersaal)
- *sondern auch* um Frucht in dieser Welt, um das missionarische Zeugnis, trotz Widerstand (auf dem Weg durch die Stadt, in der Nacht)

³ Die parallel Struktur und die Gliederung selbst ist entnommen aus: D. Gooding, „In the school of Christ“, Seite 14; er nennt diesen Abschnitt, „In der Schule Christi - Jesu Lehre über Heiligung - Johannes 13-17“. Unter dieser Gesamtüberschrift schlägt die o.g. „Unterrichtsstunden“ vor.

4. Was ist Heiligung?

Lexikon bws:

- Heiligung / Heiligkeit (griech.: *hagiasmos*, Strong # 38),
> Stammt vom Verb *hagiazō* („heilig machen“, Strong # 37)
> „neues Wort“ der hell. Juden in Abgrenzung vom heidn. Griechen und ihr Verständnis von „Heiligkeit“ (*hagizo*)
> Sachen oder Personen: weihen, heilig machen
> Adj. „heilig“ (*hagios*): gottgeweiht im Ggs. zum Profanen
> auf d. Seite gestellt für Gott, sich als heilig erweisend; als eine Eigenschaft Gottes: rein, sündlos

Definition Heiligung

Heiligung ist ... - die praktische Umgestaltung des einzelnen Gläubigen in das Bild Christi: *Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern.* (Römer 8,29)

verschiedene Stadien unserer Heiligung

- positionale H. > Gegenwart
Wir wechseln durch die erfahrene Errettung / Wiedergeburt in unserer „Stellung“ vor Gott von einer Position als Sünder und Feind Gottes (Röm. 5) zum Stand eines Kindes / und Sohnes Gottes (Joh. 1,12; Röm. 8). Menschen, die auf diese Weise zu Gliedern der Familie Gottes wurden, werden u.a. in den paulinischen Briefen als „Heilige“ bezeichnet. Dies sind Sie nicht in erster Linie auf Grund Ihrer praktischen Frömmigkeit, sondern auf Grund Ihrer „abgesonderten Stellung“ für Gott, oder Ihrer Position vor Gott: darum wird diese „Stufe“ der H. auch *positionale H.* genannt.
- progressive H. > Gegenwart
Menschen, die einen solchen Stellungswechsel erfahren haben, sollen in ihrem prakt. Lebensvollzug nun auch anders, nämlich heilig, leben. Sie können das grundsätzlich auch, weil ihnen nicht nur ihre Sünden vergeben wurden, sondern ihnen in der Wiedergeburt auch ein neues Leben zugeeignet wurde, dass Gottes Maßstäbe erfüllen will. Es gilt nun unter der Herrschaft des innewohnenden Heiligen Geistes diese neue Identität zunehmend zum Ausdruck zu bringen. Dazu bedarf es (anders als bei der Wiedergeburt) der Kooperation des Gläubigen; darum ist diese Form der H. wachstümlich und wird diesseits der Ewigkeit nie „Sündlosigkeit“ erlangen. Weil sich der prakt. Vollzug unserer H. immer nur wachstümlich unserer Stellung annähert, nennt man sie *progressive H.*
- vollkommene H. > Zukunft / Herrlichkeit
In der Kirchengeschichte gab es zwar immer wieder die (fälschliche) Behauptung, dass Gläubige schon diesseits der Ewigkeit „vollkommen“, d.h. sündlos

werden könnten. Das NT lehrt jedoch klar, dass zur Vollkommenheit auch die Erlösung unseres Leibes gehört (Röm. 8), die wir offensichtlich noch nicht haben ... Solange wir noch nicht die Auferstehungserfahrung gemacht haben, können (und werden) wir auch als Gläubige sündigen. Erst in der Ewigkeit wird unsere praktische und stellungsgemäße H. eins sein, wir nennen sie darum *vollkommene H.*

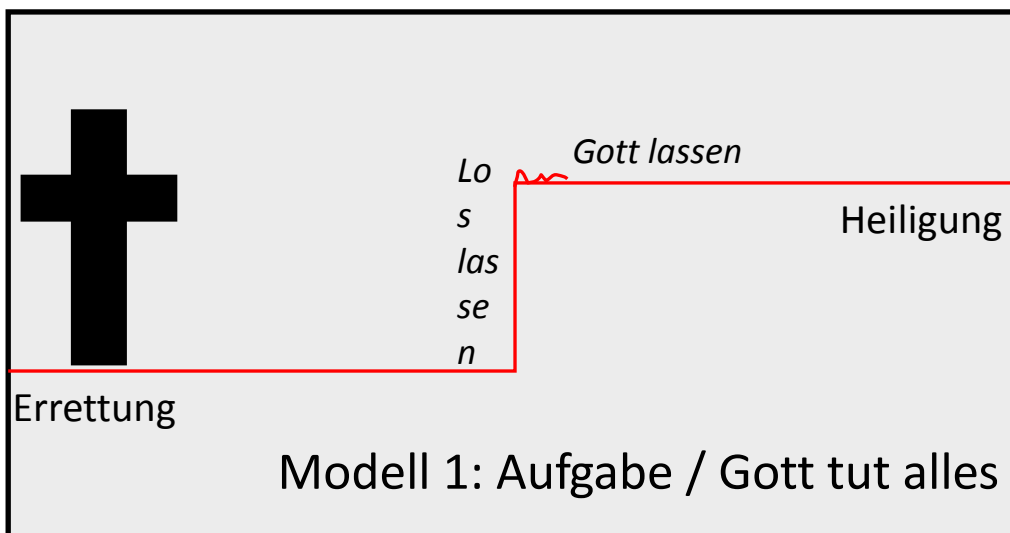
praktische Entwicklung unserer Heiligung

- keine Vollkommenheit, diesseits der Ewigkeit; aber positive Entwicklung (anfangs ggf. in größeren Schritten ...) hin zu unserer großartigen Stellung
- Vermeidung von zwei extremen Positionen:
 - Betonung der Verantwortung der Gläubigen: H. als K(r)ampf, unter Vernachlässigung der Fürsorge Gottes für unsere H.
 - Betonung von Gottes Vorsorge für unsere H., ohne die prakt. Konsequenzen für unsere Nachfolge zu sehen
- Für das Wachstum in der Errettung brauchen wir Gott, genauso wie für den Eintritt in die Errettung.

Modelle der Heiligung⁴

Die Modelle vereinfachen sehr stark, helfen dadurch aber auch einen Überblick über die in der Kirchengeschichte diskutierten Schritte in der Heiligung zu bekommen:

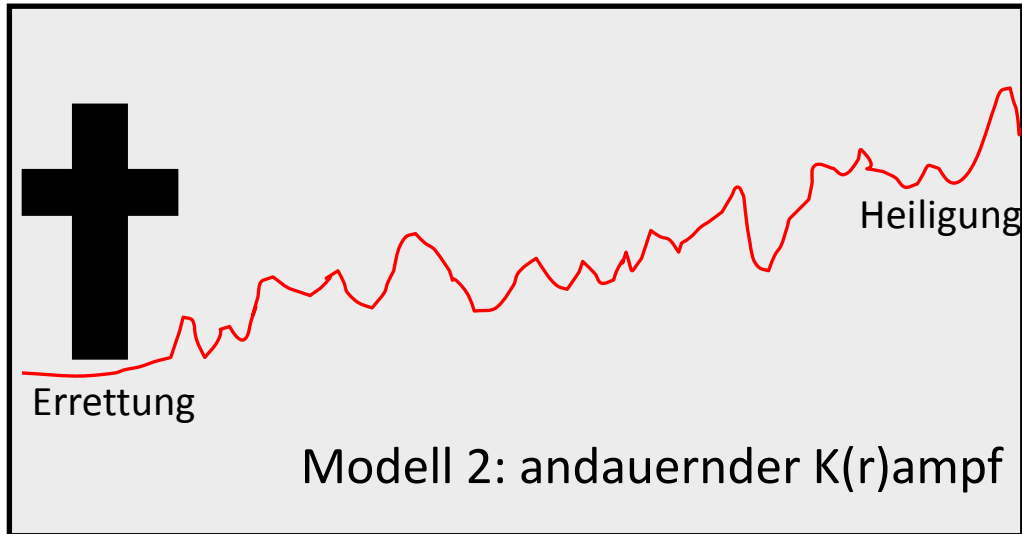
1. Loslassen



- Das 1. Modell betont das „Loslassen“, ggf. nach einer kurzen Phase des „Kampfes“ (Ringens) – in Kreisen des Pietismus, Dispensationalismus, Heiligungsbeziehung
- Es versteht richtiger Weise, dass Heiligung in erster Linie Gottes Sache ist
- Es missversteht jedoch den Beitrag des Gläubigen auf dieser Grundlage
- Es führt dazu Heiligung i.W. auf eine Frage der richtigen Erkenntnis zu reduzieren

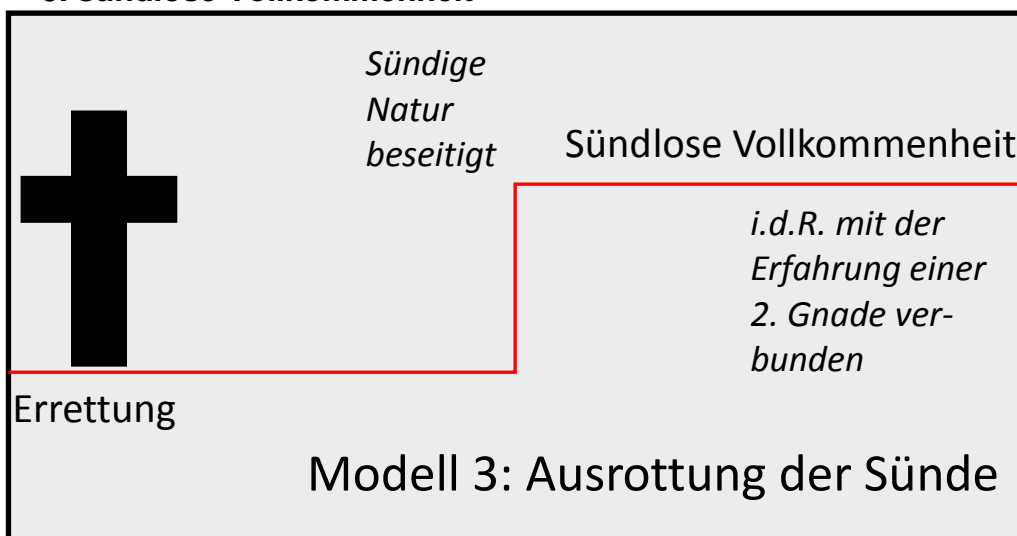
⁴ Modelle in Anlehnung an, Charles C. Ryrie, in „Ausgewogen“ (Kapitel 18, S.191 ff)

2. Kampf



- Das 2. Modell betont den „andauernden Kampf“, als Weg der Heiligung – in kirchlichen (vgl. Luthers „Simul iustus et peccator“ (dt: *Zugleich gerecht und Sünder*)⁵
- Es versteht richtiger Weise den ersten Teil des Römerbriefes (Kap. 3-5), dass „Rechtfertigung ein juristischer Akt ist, der in Ratschlüssen Gottes und nicht im Nervensystem des Gläubigen stattfindet“ (frei nach MacDonald / Ironside) ...
- Es missversteht jedoch den 2. Teil des Römerbriefes (Kap. 6-8), der auf Grundlage des Werkes Christi einen tatsächlichen Beitrag des Gläubigen zur Heiligung lehrt.
- Es führt dazu, dass Heiligung i.W. auf die Frage eines (ermüdenden) Kampfes reduziert wird und leugnet, aus „Angst“ vor Werksgerechtigkeit (?) ein „Wachstum in der Errettung“ (Petrus)

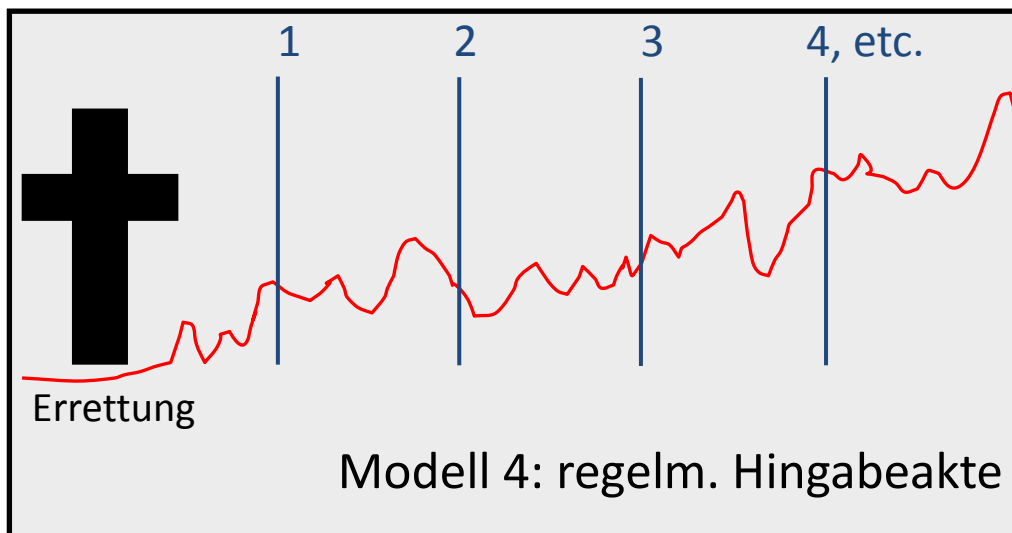
3. sündlose Vollkommenheit



⁵ „Wunderbar und höchst erquickend ist also das Erbarmen Gottes, der uns gleichzeitig als Sünder und Nichtsünder ansieht.“ Oder: „Wundersam ist Gott in seinen Heiligen, für ihn sind sie gerecht und ungerecht in einem“. Beides aus: *Martin Luther: Vorlesung über den Römerbrief (1515/1516)*.

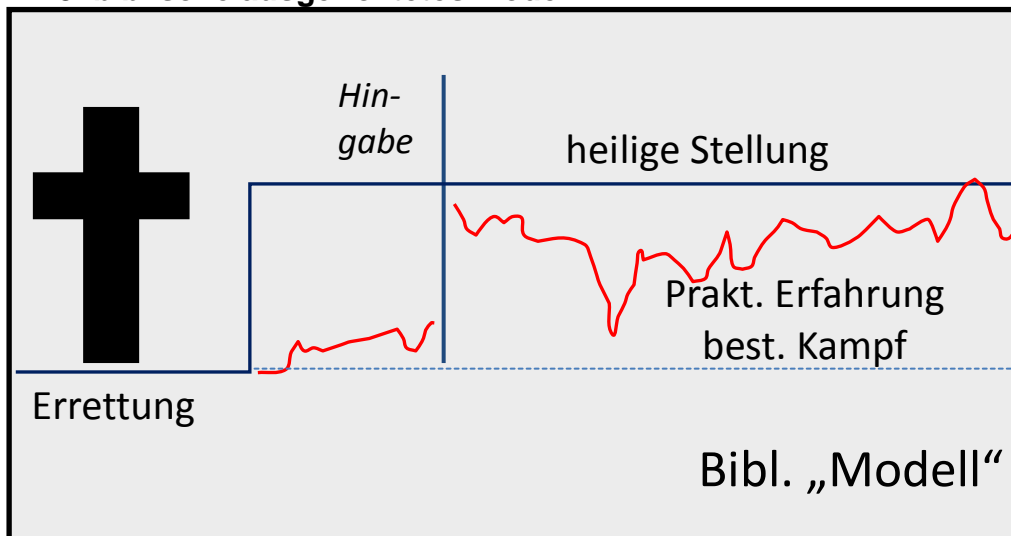
- Das 3. Modell betont die tatsächliche (!) Möglichkeit „sündloser Vollkommenheit“; sie lehrt, dass die sündige Natur auch praktisch beseitigt wird!
- Dieser „Sieg“ wird meistens in Zusammenhang mit einer „2. Erfahrung“ erlebt, indem nach der Bekehrung / Wiedergeburt eine tiefere geistliche Erkenntnis erfahren wird, die (in pfingstlichen / charismatischen Kreisen) mit entsprechenden „Zeugnissen“ der „Ausgießung“ des H. Geistes einhergeht (Zungenreden, Ekstase) > verwandt mit Modell 1 / aus der Heiligungsbewegung (Wesley) kommend.
- Dieses Modell betont richtiger Weise, dass „Vollkommenheit“ in der Heiligung das ultimative Ziel Gottes für seine Leute bleibt; es anerkennt zudem, dass neben der Rechtfertigung auch die Heiligung ein Akt Gottes ist.
- Es missversteht jedoch den Beitrag des Gläubigen auf dieser Grundlage und leugnet faktisch einen menschlichen Beitrag im geistlichen Wachstum; zudem führt es den Gläubigen in eine illusionierte „Wirklichkeit“ und damit in die Täuschung.
- Es führt ebenfalls wie Modell 1 dazu Heiligung i.W. auf eine Frage der richtigen Erkenntnis reduziert wird

4. regelmäßige Hingabe



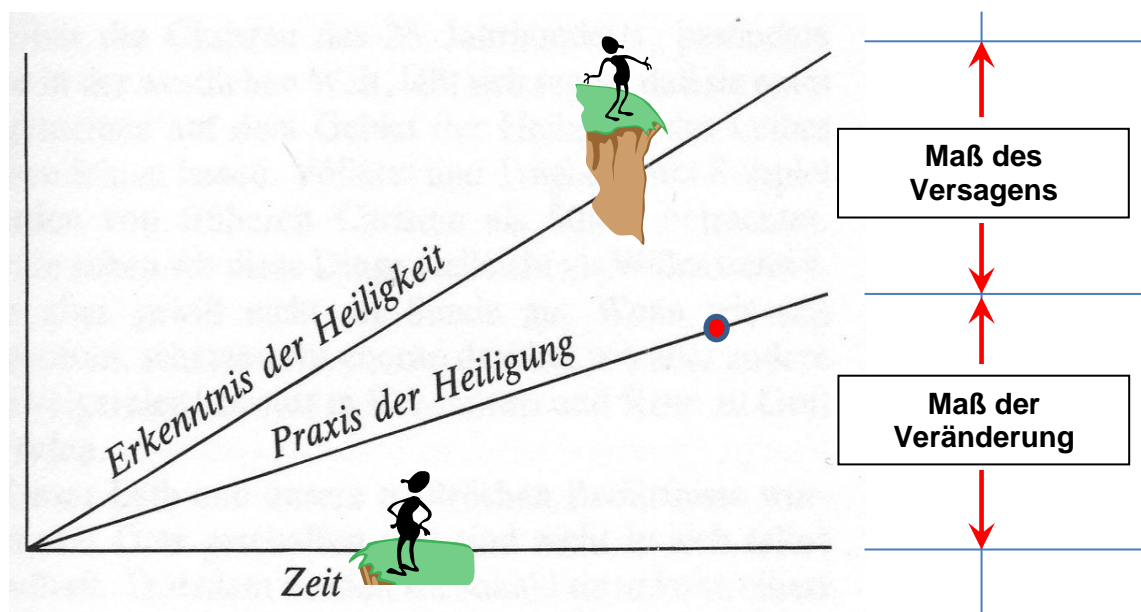
- Das 4. Modell ist verwandt mit dem 2. Modell, korrigiert jedoch den „andauernden Kampf“ durch regelmäßige Akte der Hingabe.
- Es versteht richtiger Weise, dass eigenes Werkeln alleine nicht reicht und dass die Hingabe des Gläubigen ein Bestandteil der Heiligung ist (vgl. z.B. Röm. 12,1.2).
- Es missversteht jedoch den 2. Teil des Römerbriefes (Kap. 6-8), der auf Grundlage des Werkes Christi einen tatsächlichen Beitrag des Gläubigen zur Heiligung lehrt.
- Es führt ebenfalls dazu, dass Heiligung i.W. in Abhängigkeit, von ggf. auf Sonderveranstaltungen erworbenen, menschlichen Erfahrungen reduziert wird und leugnet Gottes Werk in der Heiligung

5. biblische ausgerichtetes Modell



- Von Anfang an schenkt uns Gott in Christus eine vollkommene „Stellung“, die uns als „Heilige“ definiert: wir sind jetzt schon mit Christus in „himmlische Örter versetzt“
- Dieses „normale Christenleben“ (Gottes Vorsorge in der Wiedergeburt) gilt es im Glauben zu erkennen und in einem Akt der Hingabe darauf zu reagieren; diese Hingabe setzt den Prozess der Heiligung in Gang, der sich nicht mühsam von unten nach oben kämpft, sondern von der Gott gegebenen neuen Position ausgeht (das mag ggf. einer „Erfahrung“ ähneln).
- Trotzdem kommen wir nicht in einem Zustand der sündlosen Vollkommenheit, aber es ändert unsere Einstellung zu diesem Kampf.
- Das oben Gesagte nimmt nichts weg von der Verantwortung des Gläubigen und dem zuvor Gesagtem: Hingabe, best. Disziplin, best. Abhängigkeit, dauernde Entwicklung, bewahrt aber auch vor der „Schwärmerei“ (der sündl. Vollkommenheit).

6. was ist Dein Standpunkt



Stellen die unsere Kooperation mit Gott betonen ...

- Röm 8,13 denn wenn **ihr** nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn **ihr** aber durch den Geist die Handlungen des Leibes **tötet**, so werdet ihr leben.

- Gal 2,19 Denn **ich bin** durchs Gesetz <dem> Gesetz gestorben, damit ich Gott lebe; **ich bin mit Christus gekreuzigt**, 20 und nicht mehr lebe **ich**, sondern Christus lebt **in mir**; was **ich** aber jetzt im Fleisch lebe, lebe **ich** im Glauben, an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

- Gal 5,16 Ich sage aber: **Wandelt im Geist**, und **ihr** werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen.
- 1Jo 1,7 Wenn **wir** aber **im Licht wandeln**, wie {er} im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, s. Sohnes, **reinigt uns** von j. Sünde.

Beobachtung Gal. 2: Befreiung geschieht durch den „Tod“ **nicht** d. Reformation:

- Das Gesetz ist weiterhin in Kraft! Vielmehr ist der Mensch (das „**ich**“) gestorben; genauer gesagt, „*mit Christus gekreuzigt*“ (19)
- Nun lebt nicht mehr das „**ich**“, *sondern* Christus in der Person (20)
- Und doch geht der Satz weiter „was **ich** jetzt lebe im Fleische“: d.h. doch dass das „**ich**“ (die Person) ihre Existenz bewahrt hat, aber mit einer neuen Identität, nämlich: „Christus in ihr“ ...

Grundlage der Heiligung ist daher unser „in Christo-Sein“ ...

- Röm 8,1 Also <gibt es> jetzt keine Verdammnis für die, die **in Christus Jesus** sind. 2 Denn das Gesetz des Geistes des Lebens **in Christus** Jesus hat dich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.
- Röm 16,7 Grüßt Andronikus und Junias, (...), die schon vor mir **in Christus** waren!
- 1Kor 1,2 an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, den Geheiligten **in Christus** Jesus, den berufenen Heiligen, samt allen, (...)
- 1Kor 1,30 Aus ihm aber <kommt es, dass> {ihr} **in Christus Jesus** seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung;
- 2Kor 5,17 Daher, wenn jemand **in Christus** ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.
- Gal 3,28 Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer **in Christus Jesus**.
- Eph 1,3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt **in Christus**, (...)
20 Die hat er **in Christus** wirksam werden lassen, indem er ihn aus den Toten auf-erweckt und zu seiner Rechten in der Himmelswelt gesetzt hat,
- Eph 2,6 Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt **in Christus Jesus** (...) 13 Jetzt aber, **in Christus Jesus**, seid ihr, die ihr einst fern wart, durch das Blut des Christus nahe geworden.

- Kol 1,2 den heiligen und gläubigen Brüdern **in Christus** zu Kolossä (...) 28 Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um jeden Menschen vollkommen **in Christus** darzustellen;
- 1Thes 4,16 Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei <dem Schall> der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten **in Christus** werden zuerst auferstehen;
- 2Tim 2,1 Du nun, mein Kind, sei stark in der Gnade, die **in Christus Jesus** ist;

Zusammenfassung der Modelle

- Ja, es gibt die Notwendigkeit der „Hingabe“ (Modell 1+4), aber nicht im Sinne einer „Technik“, oder einmaligen 2. Erfahrung
- Ja, es gibt „ständigen Kampf“, aber er ist nicht die Grundlage des Sieges
- Ja, es gibt eine neue Position in Christus (Gal. 2,20), aber die Persönlichkeit des Gläubigen wird nicht ausgelöscht ...

Kurzum: es gibt immer zwei Seiten in der Heiligung:

- Das was Gott tut (sein Geist, sein Wort), und
- Wie wir darauf reagieren in Lebensstil, Bibellesen / Gebet und Bekenntnis

Heiligung: Ja / Nein-Thesen:

Ja	Nein
Ja, wir haben eine vollkommene Stellung vor Gott in Christus	Nein, wir erlangen diesseits der Ewigkeit <u>keine sündlose Vollkommenheit</u>
Ja, wir sind Heilige auf Grund von Gottes Berufung (von heute auf morgen ...)	Nein, unsere praktische Heiligung geschieht <u>wachstümlich</u>
Ja, wir sind keine „armen Sünder “ (Luther) mehr vor Gott	Nein, wir müssen trotzdem lernen eine <u>Gemeinschaft v. Sündern</u> zu sein
Ja, neben der Rechtfertigung ist auch die Heiligung aus Gnade	Nein, die Gnade verleugnet <i>nicht</i> unsere <u>Verantwortung und Hingabe</u>
Ja, Wachstum i.d. Heiligung geschieht erst nach unserer Hingabe	Nein, Hingabe ist <i>keine</i> Technik die in <u>besond. Versammlungen</u> erworben wird
Ja, Wachstum geschieht wenn wir Christi Werk mehr verstehen	Nein, <i>keine</i> „ <u>2. Erfahrung</u> “ („Erkenntnis“) führt zu vollkommener Heiligung
Ja, Heiligung ist Stellung / Werk Christi in uns	Nein, Heiligung bleibt trotzdem auch <u>Auftrag, Verantwortung, Befehl</u>

5. Überblick über die Lektionen Joh. 14-16

5.1 Einheit 1: unsere Hingabe an Gott (Kap. 13-14)

Elemente der Heiligung in Joh 13: Hingabe an Gott bedingt Beziehung zu Gott

- **Wiedergeburt:** ohne die einmal erfahrene „Waschung der Wiedergeburt“ (dem „Ganzbad“ in Joh 13) durch den Heiligen Geist kann man nicht einmal anfangen in der Heiligung (V. 1-11)
- **tägl. Reinigung:** ohne die regelmäßige Fußwaschung, kann ein Wachstum in der Heiligung ebenfalls nicht Bestand haben (V. 5-8), auch kann man anderen in diesem Wachstum nicht helfen, d.h. ihnen „die Füße waschen“, wenn man es nicht selber praktiziert (V. 12-20)
- **Hingabe:** wahre Heiligung besteht in der Hingabe an Gott den Vater, Gott den Sohn und Gott den Heiligen Geist. Wer alles nimmt, was der dreieinige Gott anbietet, aber, wie Judas, die Beziehung zu Gott selbst verrät (Zeit, Liebe, Loyalität), verkauft Christus und erweist sich als „unheilig“ (V. 21-30)

Elemente der Heiligung in Joh 14: Vollendung der Beziehung zu Gott

- **Wachstum:** die schließliche „Vollkommenheit“ und endliche Sicherheit unserer Heiligung wird erst im Himmel realisiert werden; sie beruht auf:
 - ✓ Christi Vorsorge eine „Wohnstätte“ für uns (als „verherrlichter Mensch“) zu bereiten und in dem zukünftigen „Heimholen“ der Seinen (V. 1-3), sowie ...
 - ✓ in der Bereitschaft des Vaters, des Sohnes & des H. Geistes – zwischenzeitlich – in den Herzen der Gläubigen „Wohnung zu machen“ (V. 17.23)

5.2 Einheit 2: unser Zeugnis in der Welt (Kap. 15-16)

Elemente der Heiligung in Joh 15: Wachsen im Fruchtbringen und Zeugnisgeben

- **Zeugnis:** das Zeugnis vor der Welt geschieht auf zwei Weisen, die Gegenstand unserer zunehmenden Heiligung sind:
 - ✓ der gnädige, christusähnliche Umgang miteinander und mit anderen, die guten Werke („Früchte“) die der Welt das Wesen Gottes vor Augen malen: „So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.“ (Matth 5,16)
 - ✓ das im privaten und öffentlichem Leben geschriebene / gesprochene Wort um Menschen aller Art die herrliche Botschaft Christi zu bringen

- **Vorsorge:** die Ressourcen für dieses Zeugnis liegen außerhalb unserer Verantwortung und Möglichkeiten; sie werden uns in Gänze von Gott bereit gestellt:
 - ✓ Der Vater ist der Weingärtner (V. 1)
 - ✓ Der Sohn ist der wahre Weinstock (V. 1.5)
 - ✓ Der Heilige Geist ist die Kraft zum Zeugnis, die Frucht bringt (V. 26)
- **Verantwortung:** die einzige Verantwortung der Gläubigen im Zeugnis gegenüber der Welt ist es, „in Jesus zu bleiben“ (V. 4.5.6.7)

Elemente der Heiligung in Joh 16: einer Welt Zeugnis geben, die Christus hasst

- **Konflikt:**
 - ✓ der Hass der Welt brachte Christus ans Kreuz; seine Nachfolger können nichts anderes für sich erwarten ...
 - ✓ die Last dieses Zeugnis zu tragen, liegt jedoch nicht auf den Jüngern (V. 27, „Aber *auch* {ihr} zeugt“), sondern auf dem Heiligen Geist (V. 26, „so wird der von mir zeugen“; unser Beitrag ist der eines Helfers und eines Instrumentes

5.3 Einheit 3: unser Lehrer betet ... (Kap. 17)

- **Joh 17:** die eigentl. Schulzeit ist vorüber; der „Lehrer“ fasst zusammen
 - ✓ Der Sohn berichtet dem Vater über den Erfolg seiner Mission (V. 1-5) und über den Erfolg seiner Schüler (V. 6-8)
 - ✓ Der Sohn betet für die Bewahrung des Glaubens seiner Leute (V. 9-13)
 - ✓ Der Sohn betet für die Heiligung & Sendung s. Leute in diese Welt (V. 14-23)
 - ✓ Der Sohn betet für alle seine Leute den g. Weg bis nach Hause ... (V. 24-26)

6 Unterrichtseinheit 1: innerhalb der christl. Gemeinschaft ...

a. **Joh. 13: Die Reinigung der Jünger** – die gleichnishafte Handlung der Fußwaschung ...

In dieser Lektion werden wir lernen ...

... was Gottes grundlegende Vorsorge ist um uns zu heiligen und zu schönen Menschen zu machen Diese Vorsorge ist darauf angelegt uns von unseren sündigen Einstellungen und Mängeln in unserem Charakter zu befreien, welche die Bibel in ihrer figürlichen Sprache „Flecken, Runzeln oder dergleichen“ nennt.

Diese Fürsorge besteht aus:

1. Der innerlich gewirkten, einmalige Wiedergeburt durch den Heiligen Geist:

- es wird darauf metaphorisch (nicht wörtlich) Bezug genommen, als auf eine „ein-für-alle-mal-Erfahrung“, einem „Ganz-Bad“ (Waschung)
- Sie ist eine notwendige, einführende, geistliche Erfahrung, sie gibt neues Leben, neue Wünsche, neue Kraft, ohne sie ist wahre Heiligkeit unmöglich
- Merke: einmal erfahren, muss sie niemals mehr wiederholt werden!

2. Der beständige Reinigung und Erneuerung des Herzens, Verstandes und der Handlungen durch den Herrn Jesus:

- es wird darauf metaphorisch (nicht wörtlich) Bezug genommen, als auf ein fortgesetztes, wiederholtes Waschen der Füße
- es ist ein Prozess der fortgesetzt durchlaufen werden muss, um die prakt. Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus zu erhalten und in der Heiligung zu wachsen

Fragen zu Kapitel 13,1-20

- Beschreibe die Dir bekannten Jünger (Petrus, Johannes, Philippus, Andreas, Matthäus, Judas, etc.). Wie würde sich das Verhalten der Apostel in den nächsten Stunden entwickeln (Judas, Petrus)? Wusste Jesus das im Voraus? Inwiefern hatte dieses Wissen Einfluss auf sein Verhalten ihnen gegenüber?
- Beschreibe die Atmosphäre während des Abendessens. Dürfen die „Schüler“ Fragen stellen, oder gar widersprechen? Sind sie besonders gescheit? Hast Du immer noch Furcht mit den „heiligen Aposteln“ in einer Schule zu sein ...?
- Der Herr Jesus liebt die Jünger (V. 1) bis zum „Äußersten“. Warum verlässt er sie dann?
- Wozu die Fußwaschung? Erkläre die damalige Kultur. Warum war Petrus empört, als der Herr seine Füße waschen wollte?

Exkurs zu Kap. 13 Vers 10 ...

- Was meinte der Herr in der Entgegnung zu Petrus mit dem „Ganzbad“ (V. 10)? Spielt er auf eine phys. oder geistl. Reinigung an (V. 10.11)?
- Haben alle Jünger die „Ganzwaschung“ erfahren?
- Welche Waschung kommt zuerst: Die der Füße, oder die „Ganzwaschung“? Welche ist grundlegender?
- Wie oft mussten sich die Jünger im Gleichnis ganz waschen?
- Wir sind doch durch Jesu Blut rein gewaschen (1Joh.1,7; Heb. 10,17). Wozu jetzt das Wasser?
- Lies Titus 3,5 in seinem Kontext. Was ist die „Waschung der Wiedergeburt“? Das Blut Christi reinigt unser Gewissen (Hebr.) und ein gerechter Gott vergibt seinetwegen unsere Schuld. Wovon möchte uns die „Waschung der Wiedergeburt“ reinigen? Durch welche / wessen Kraft?
- Tit. 3,5 bringt zwei Aspekte der Wiedergeburt hervor; einen negativen und einen positiven. Welche sind sie?
- Was wäscht das „Wasser“ weg (vgl. Hes. 36,25-27 mit Joh. 3,5). Was bewirkt (soll/kann bewirken) die „Erneuerung des Heiligen Geistes“? Was hat das mit unserem Thema „Heiligung“ zu tun?
- Beschreibe die Vorsorge die Gott für unsere Heiligung getroffen hat! Wo bleibt unsere „Anstrengung“?

Nun zur eigentlichen Fußwaschung, V. 8:

- Was bedeutet es, wenn Jesus sagt „Wenn ich dich nicht wasche (d.h. deine Füße) hast Du kein Teil *mit* mir“ (Vers 8)? Er war doch „ganz rein“, oder? Was heißt dann „Teil“ *mit* Jesus haben; worin?
- Immer wieder wird im NT erst Gottes Werk geschildert, bevor unsere Verantwortung betont wird. Zum Beispiel begründet Petrus in seinem ersten Brief die Aufforderung zur ungeheuchelten Bruderliebe mit der erfahrenen Wiedergeburt „nicht aus vergänglichem Samen“ (1,22.23), bevor er im 2. Kapitel mit der daraus resultierenden Verantwortung fortfährt (2,1.2: „legt nun ab...“).
- Gottes Gnade hat uns in der Wiedergeburt grundsätzlich gereinigt und erneuert; unsere Verantwortung ist die tägliche Reinigung in Anspruch zu nehmen.
- Wie sieht diese „Fußwaschung“ im konkreten Alltag aus? Was passiert wenn Gläubige sündigen? Verlieren Sie ihre Errettung? Wenn nicht, wofür dann ein Bekenntnis (1Joh.1,9)? Oder ist 1Joh. 1,9 für Ungläubige?
- Gibt es Hinweise im Abschnitt, dass Petrus diese Reinigung nicht in Anspruch genommen hat (vgl. 13,37f)? Hätte er seinen Fall verhindern können? Wie sah Petri Reinigung nach seiner Verleugnung aus?
- Wie kann man jemand anderem die „Füße waschen“? (V.14) Welche Erfahrung ist dazu nötig? Welche Haltung ist dazu Voraussetzung? Was zeigt das Beispiel des Herrn (V. 15)?

- Judas war kein Gläubiger (V. 10.11); und Jesus wusste das (V. 18 und 2,24.25). Warum hat er ihn dann erwählt? Judas „hebt die Ferse auf“ gegen Christus. Was bedeutet das (vgl. Ps. 41,10)?
- Kannst Du Dir die Wirkung der Ankündigung des Verrats im Kreis der Jünger vorstellen? Wie war die Atmosphäre (vgl. Vers 21-23 mit Lukas 22,21-23)? Wie kam es dann, dass sie unmittelbar danach über ihre eigene Größe „nachdachten“; d.h. stritten ... (Lk. 22,24ff)?
- Inwiefern ist der Vers 20 ein Beweis dafür, dass Judas kein „Christ“ war? Wie können wir die Stelle heute anwenden?
- Wie reagierten die anderen Apostel auf Jesu Aussage „Was du tust tue schnell“ (V. 28)? Hatten Sie verstanden worum es geht? Was dachten Sie, was Jesus meinte (V. 29)? Was zeigt dies über die Atmosphäre und über Jesu Verhalten seinem Feind gegenüber?

Raum für eigene Fragen/Beobachtungen:

Lernzielkontrolle Joh. 13, Teil 1

Erläutere

- das „Ganzbad“: die Bedeutung der Wiedergeburt
- die „Fußwaschung“: die Bedeutung der tägl. Reinigung

Verwende folgende Begriffe: Wiedergeburt, „ein für alle Mal“, tägliche Notwendigkeit, erstmaliger Anteil *an* Christus, prakt. Gemeinschaft *mit* Christus:

- Hast Du Titus 3,5 in deiner Erklärung integriert?

Pers. Anwendung Joh. 13, Teil 1

Erläutere

- Was Du evtl. (neu) gelernt hast?
- Was Du in Zukunft neu anpacken willst?

b. Joh. 13: Die Aufdeckung von Judas Verrat – die Prinzipien von Heiligung / Unheiligkeit ...

In dieser Lektion werden wir lernen ...

... was die Essenz wahrer Heiligkeit ist. Wenn wir die Heiligung gemäß der Sicht Gottes vollenden wollen, haben wir es nötig zu wissen, auf was wir uns konzentrieren sollen. In der Offenbarung des Verrats von Judas werden wir ein extremes Beispiel kennen lernen, was Unheiligkeit im Kern bedeutet:

- Judas nahm Christi Gaben und Freundschaft, aber er hatte keine Liebe oder Zeit für Christus selbst, und war zum Schluss sogar bereit Christus für materielle Vorteile zu verkaufen
- das Wesen von Heiligkeit wird darum als eine Herzenseinstellung betrachtet, die im direkten Widerspruch zu der von Judas steht. Sie besteht in Liebe, Loyalität und Hingabe an den Herrn Jesus, den Vater und den Heiligen Geist

Fragen zu Kapitel 13,21-32

- Warum war Jesus erschüttert (V. 21)? Bei welcher Gelegenheit wird das im Joh.-Evangelium schon mal vom Herrn gesagt (vgl. u.a. Kap. 11)?
- Warum nennt der Herr nicht einfach Judas' Namen bei der Offenbarung des Verräters aus dem Kreis der Zwölfe?
- Beschreibe Judas Verhalten (inkl. der gesamten Zeit als Jünger Jesu) als eine Definition von „Unheiligkeit“. Was ist dann wahre Heiligkeit?
- Der Herr Jesus wirbt um Judas (V. 26). Inwiefern? Was drückt diese Handlung bildhaft aus? Hatte Judas eine Chance umzukehren? Was hätte er tun müssen? Wann fuhr der Satan in ihn? Können Gläubige vom Teufel besessen sein?
- Beschreibe den Charakter echter Freundschaft.
- Dinge Gott vorzuziehen ist eine alte Sünde (1. Mo3). „Gott gibt alles zum reichlichen Genuss“ (1.Tim 6) - Inwiefern können wir auch als Christen in diesem Punkt versagen? Nenne konkrete Beispiele.

- Welchen Trost können wir aus Christi Einstellung gegenüber Judas ziehen? Inwiefern gibt das Sicherheit sich neu an Ihn auszuliefern?
- „Es war Nacht“ als Judas raus ging. > Ein trauriges Bild für die Konsequenzen der Verwerfung Christi allgemein. Lässt Gott Menschen wirklich in die „ewige Nacht“ laufen?!
- Inwiefern wird Gott „jetzt“ (V. 31) verherrlicht?7

Raum für eigene Fragen/Beobachtungen:

Lernzielkontrolle Joh. 13, Teil 2

Erläutere

- das Wesen / die Essenz von Heiligkeit, im Abgleich mit Unheiligkeit

Verwende folgende Begriffe: Bsp. Judas, Dinge vs. Beziehung, etc.:

- Hast du den Unterschied zwischen Petrus / Judas berücksichtigt?

Pers. Anwendung Joh. 13, Teil 2

Erläutere

- Was Du evtl. (neu) gelernt hast?
- Was Du in Zukunft neu anpacken willst?

c. Joh. 14: Die Entwicklung der Heiligung – Christi Weggang ...

In dieser Lektion werden wir lernen ...

In der letzten Lektion lernten wir, dass das Wesen wahrer Heiligkeit in der Hingabe an die göttlichen Personen besteht. In diesem Abschnitt werden wir herausfinden, was die Vorsorge ist, die Christus getroffen hat, um die zunehmende (und schließlich vollständige) Andacht / **Hingabe seiner Leute an Gott sicherzustellen**.

Kurz zusammengefasst besteht sie in:

1. Christi „Hingang“, um einen Platz in den „vielen Wohnungen“ im Vaterhaus im Himmel zu bereiten; sowie sein schließliches **Wiederkommen** um uns zu sich zu nehmen, auf dass wir für immer bei Ihm seien, da wo Er ist (14,1-3)
2. Die zwischenzeitliche Bereitschaft des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes zu uns zu kommen und **hier auf Erden** Wohnungen in unseren Herzen zu machen (14,17.23)

Der Schlüsselvers liegt in Christi Ankündigung: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, als nur durch mich“ (Joh. 14,6). Diese Aussage wird wie folgt dargelegt:

- *Christus ist der Weg*, nicht nur in das Haus des Vaters in einer fernen Zukunft, sondern zu dem Vater selbst, sowohl im Hier und Jetzt, als auch nach dieser Zeit (14,1-15).
- *Christus offenbart uns die Wahrheit* über den Vater, indem er den Vater bittet uns den Geist der Wahrheit zu geben, als den anderen Sachwalter (Tröster), um in uns zu wohnen und uns in alle Wahrheit zu leiten (14,15-17)
- *Christus ist das Leben*, insofern er uns sein eigenes ewiges Leben gibt und mitteilt, wodurch wir die Gemeinschaft mit dem Vater kennen und genießen können (14,18-24).

Fragen zu Kapitel 13,33-14,31

- Fasse die bish. Ergebnisse zusammen: Womit beginnt wahre Heiligkeit ursächlich (Gottes Vorsorge)? Was ist das Wesen von Heiligkeit (Judas Anti-Bsp.)?
- Wie hilft die „Fußwaschung“ den Prozess der Heiligung zu entwickeln?
- 1.Joh 3,2 beschreibt den vollkommenen Zustand unserer Heiligung. Werden wir ihn alle erreichen? Warum und wann?
- Was hat Obiges mit unserem Abschnitt zu tun? Warum musste der Herr die Jünger verlassen? Warum war es von Vorteil? Was ist die „kleine Weile“ in Vers 33?
- Was ist neu am Befehl Jesu in V. 34? Versuche eine Verbindung zum Thema Heiligung. Besteht ein Zusammenhang mit Vers 33 (vgl. V. 35)? - Haben wir eine realistische Hoffnung das zu erreichen? In welcher Kraft?

- War Petrus in V. 37 ehrlich? Warum dann das Versagen? Was wäre eine angemessene Reaktion auf Jesu „Fußwaschung“ in V. 38?
- Beachte den Trost für Petrus und uns in der Wendung von V. 36b mit 14,1! Lies Vers 38 und 1 im Kontext. „Ich habe für dich gebetet“, sagt der Herr in Lk 22 „dass dein Glaube nicht aufhöre“! PTL
- Beachte die „falsche Grammatik“ in 14,1: „Euer (*pl.*) Herz (*sing.*) werde nicht bestürzt“ ... - Was bedeutet es, dass das „Herz“ im Singular (Einzahl) steht? Welchen Trost hat es für uns als Einzelne / als Gemeinschaft?
- Was für „positive“ Lehren kann man aus Petri Fall ziehen?
- Inwiefern knüpft V. 2ff an Petri Wunsch Jesus zu folgen (V. 36f) an? Ist das Erreichen dieses Ziels von unserem Erfolg in der Nachfolge abhängig?
- Inwiefern gibt es im Vaterhaus etwas „zu bereiten“? Ist nicht alles vollkommen? Wissen wir wie Jesus den Platz dort bereitet? Wodurch? (Beachte: Nicht uns für den Platz bereiten, sondern den Platz für uns bereiten!)
- Heiligkeit = ungehinderte Andacht / Hingabe an das Herz Gottes. Vergleiche Christi Beschreibung des „ewigen Zustands“ in V. 3. Stört dort noch etwas? Was hindert uns ggw.? Inwiefern ist dies die Antwort auf die Vervollkommnung unserer Heiligung?
- Unterscheide 3 Formen von Heiligkeit im Leben eines jeden Gläubigen!
- Entrückung: Lies 1Kor.15,51-54 und 1Thess.4,14-17!
- Inwiefern ist Jesus der Weg? Wohin? Mehr noch: Weg/Wahrheit/Leben; wovon?
- Versuche Vers 6 als Gliederung für den Rest des Textes zu nehmen: Jesus ist ...
 - ... der Weg zum Vater (14,7 bis)
 - ... die Wahrheit über den Vater (14, bis)
 - ... das Leben des Vaters (14, bis)
- Nach Thomas' Einwand folgt nun Philippus mit Unverständnis. Was ist sein Problem? Erkläre Jesu Antwort. Inwiefern können wir in Jesus den Vater sehen (Kol.1,15; Hebr.1,13; Joh.1,18)?
- Inwiefern können wir größere Werke tun als Christus? Beachte die Begründung (weil ich ...)?
- Christus baut Wohnungen für uns. Wie können wir Gott e. Wohng. bereiten, wo?
- Wie will sich der Herr uns „offenbaren“? Täglich? Wo kommt diese Art von Offenbarung im Evgl. vor? Nenne Bsp. Wie sieht das heute praktisch aus? (> „Es ist der Herr“)
- Was sind die Voraussetzungen auf unserer Seite? Wie sind Liebe zu Gott, Wort Gottes und Gehorsam miteinander verknüpft um Gott mehr Raum in unserem Leben zu geben?
- Inwiefern ist der Vater „größer“ als Jesus? (V. 28)
- Warum hat der Fürst dieser Welt „nichts in“ Christus? (V. 30)

Raum für eigene Fragen/Beobachtungen:

Lernzielkontrolle Joh. 14

Erläutere

- Das Ziel unserer Reise und inwieweit Jesu Aufnahme in den Himmel unser Ankommen dort garantiert (von Unten nach Oben)
- Welche „gegenläufige Bewegung“ (von Oben nach Unten) verlangt eine Reaktion auf unserer Seite? Wie sieht diese Reaktion aus?

Verwende folgende Begriffe: Wohnung, Offenbaren, Heiliger Geist, Vaterhaus

- Hast Du unsere Verantwortung im ggw. „Wohnung machen“ für Gott in deine Antwort inkludiert?

Pers. Anwendung Joh. 14

Erläutere

- Was Du evtl. (neu) gelernt hast?
- Was Du in Zukunft neu anpacken willst?

7 Ausführlicher Vergleich von Kap. 13+14 mit Kap. 15+16⁶

<p>INNERHALB DER CHRISTL. GEMEINSCHAFT (Kap. 13-14)</p>	<p>DRAUßEN IN DER WELT (Kap. 15-16)</p>
<p>I. Die <u>gleichnishafte</u> Handlung der Fußwaschung:</p> <p>A. Die <u>eigentliche</u> Waschung (13,1-11) <i>[Joh 13,10] ... Wer gebadet ist, hat nicht nötig, sich zu waschen, ausgenommen die Füße, sondern ist ganz rein; und {ihr} seid rein, aber nicht alle. [Joh 13,11] Denn er kannte den, der ihn überlieferte; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.</i></p> <p>B. Die <u>Bedeutg. d. Waschung</u> (13,12-20)</p> <ol style="list-style-type: none"> <i>[Joh 13,15] Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, daß auch ihr tut, wie ich euch getan habe.</i> <i>[Joh 13,18] Ich rede nicht von euch allen, ich weiß, welche ich erwählt habe; ...</i> 	<p>Das <u>Gleichnis</u> vom Wein und den Reben:</p> <p>A. <u>Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Weingärtner</u> (15,1-8) <i>[Joh 15,2] Jede Rebe an mir, ..., die Frucht bringt, die reinigt er, daß sie mehr Frucht bringe. [Joh 15,3] {Ihr} seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. [Joh 15,4] Bleibt in mir ... [Joh 15,6] Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, ...</i></p> <p>B. Die <u>Ermahnung zur Liebe</u> (15,9-17)</p> <ol style="list-style-type: none"> <i>[Joh 15,12] Dies ist mein Gebot, daß ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe.</i> <i>[Joh 15,16] {Ihr} habt nicht mich erwählt, sondern {ich} habe euch erwählt und euch <dazu> bestimmt, ...</i>
<p>II. Christus <u>offenbart</u> den Verrat des Judas:</p> <p>A. Die <u>Aufdeckung</u> (13,21-30) <i>[Joh 13,21] ... Einer von euch wird mich überliefern. [Joh 13,25] ... Herr, wer ist es? [Joh 13,26] ... Der ist es, für den ich den Bissen eintauchen und ihm geben werde. Und ... er nimmt <ihn> und gibt <ihn> dem Judas, [Joh 13,30] Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. ...</i></p> <p>B. Die <u>göttl. Erwiderung</u> (13,31-32) <i>[Joh 13,31] ... Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist verherrlicht in ihm. [Joh 13,32] Wenn Gott verherrlicht ist in ihm, so wird auch Gott ihn verherrlichen in sich selbst, und er wird ihn sogleich verherrlichen.</i></p>	<p>II. Christus <u>offenbart</u> den Hass der Welt:</p> <p>A. Die <u>Aufdeckung</u> (15,18-25) <i>[Joh 15,22] Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde. ... Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie <sie> gesehen und <doch> sowohl mich als auch meinen Vater gehaßt. [Joh 15,25] ... «Sie haben mich ohne Ursache gehaßt.»</i></p> <p>B. Die <u>göttl. Erwiderung</u> (15,26-27) <i>[Joh 15,26] Wenn der Beistand gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird der von mir zeugen. ...</i></p> <p style="text-align: right;">Vgl. Joh. 7</p>

⁶ Tabelle aus D. Gooding: „In the school of Christ“ (S. 128-131)

III. Christi Abschied/Weggang:

A. Seine Notwendigkeit und Absicht (13,33-14,17)

1. [Joh 13,33] Kinder, noch eine kleine <Weile> bin ich bei euch; ... Wohin ich gehe, könnt {ihr} nicht hinkommen,... [Joh 13,37] Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? **Mein Leben will ich für dich lassen.** [Joh 13,38] Jesus antwortet: ... der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast.
2. [Joh 13,36] Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, **wohin gehst du?** Jesus antwortete ihm: Wohin ich gehe, <dorthin> kannst du mir jetzt nicht folgen; du wirst <mir> aber später folgen. [Joh 14,1] Euer Herz werde nicht bestürzt. ... [Joh 14,2] Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. ... Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten? [Joh 14,3] Und wenn ich hingehge ..., so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin.
3. [Joh 14,16] ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen **Beistand** geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, [Joh 14,17] den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. {Ihr} kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.

B. Das Problem der „kleinen Weile“ (14,18-24)

1. [Joh 14,19] Noch **eine kleine** <Weile>, und die Welt sieht mich nicht mehr; {ihr} aber seht mich: weil {ich} lebe, werdet auch {ihr} leben. ... [Joh 14,21] ... wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm **offenbaren**.
2. [Joh 14,22] Judas, nicht der Iskariot, spricht zu ihm: **Herr, wie kommt es**, daß du dich uns offenbaren willst und nicht der Welt?
3. [Joh 14,23] Jesus antwortete ...: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und **wir werden zu ihm kommen** und Wohnung bei ihm machen.

III. Christi Abschied/Weggang:

A. Seine Notwendigkeit und Absicht (16,1-15)

1. [Joh 16,1] Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr euch nicht ärgert. [Joh 16,2] ... es kommt sogar die Stunde, daß **jeder, der euch tötet**, meinen wird, Gott einen Dienst zu tun. ... [Joh 16,4] Dies aber habe ich zu euch geredet, damit ihr, wenn ihre Stunde gekommen ist, daran gedenkt, daß ich es euch gesagt habe. ...
2. [Joh 16,4] Dies aber habe ich euch von Anfang an nicht gesagt, weil ich bei euch war. [Joh 16,5] Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand von euch fragt mich: **Wohin gehst du?** [Joh 16,6] sondern weil ich dies zu euch geredet habe, hat Traurigkeit euer Herz erfüllt.
3. [Joh 16,7] ... wenn ich nicht weggehe, wird der **Beistand** nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehge, werde ich ihn zu euch senden. [Joh 16,8] Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht. ... [Joh 16,14] Er wird mich verherrlichen, ...

B. Das Problem der „kleinen Weile“ (16,16-24)

1. [Joh 16,16] **Eine kleine** <Weile>, und ihr seht mich nicht mehr, und wieder eine kleine <Weile>, und ihr werdet **mich sehen**.
2. [Joh 16,17] sprachen nun einige von seinen Jüngern ...: **Was ist das**, ... Eine kleine <Weile>, und ihr seht mich nicht, und wieder eine kleine <Weile>, und ihr werdet mich sehen, ... [Joh 16,18] ... Wir wissen nicht, was er sagt.
3. [Joh 16,20] ... {ihr} weinen und wehklagen werdet, aber die Welt wird sich freuen; ... [Joh 16,22] Auch {ihr} nun habt jetzt zwar Traurigkeit; aber **ich werde euch wiedersehen**, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude nimmt niemand von euch.

C. Abschl. Zusammenfassung und Erklärung (14,25-31)

1. [Joh 14,25] **Dies habe ich zu euch geredet**, während ich bei euch weile. [Joh 14,26] Der Beistand aber, ... der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.
2. [Joh 14,28] Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, daß **ich zum Vater gehe**, denn der Vater ist größer als ich. [Joh 14,29] Und jetzt habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht.
3. [Joh 14,27] Frieden lasse ich euch, **{meinen} Frieden gebe ich euch**; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz werde nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam.

C. Abschl. Zusammenfassung und Erklärung (16,25-33)

1. [Joh 16,25] **Dies habe ich in Bildreden zu euch geredet**; es kommt die Stunde, da ich nicht mehr in Bildreden zu euch sprechen, sondern euch offen von dem Vater verkündigen werde.
2. [Joh 16,28] Ich bin von dem Vater gegangen und in die Welt gekommen; wieder verlasse ich die Welt und **gehe zum Vater**. [Joh 16,29] Seine Jünger sprechen zu ihm: Siehe, jetzt redest du offen und gebrauchst keine Bildrede; ... [Joh 16,31] Jesus antwortete ihnen: **Glaubt ihr jetzt?**
3. [Joh 16,33] Dies habe ich zu euch geredet, **damit ihr in mir Frieden habt**. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.

Der Inhalt dieser Parallelen ⁷

„Unsere erste Reaktion über die zahllosen Ähnlichkeiten zwischen Kap. 13-14 und Kap. 15-16 sollte sicher eine der Erleichterung sein. Offensichtlich sollen viele der Grundprinzipien der ersten beiden Kapitel in den letzten beiden Kapiteln wiederholt werden. Und nachdem wir schon versucht haben mit ihnen klarzukommen, werden wir uns vielleicht leichter tun, wenn wir sie wieder finden.“

Auf der anderen Seite ist klar, daß die beiden Einheiten - obwohl sie sich sehr ähnlich sind - nicht nur eine Wiederholung darstellen. Im menschlichen Körper ist z.B. die linke Hand der rechten sehr ähnlich und trotzdem stellt sie nicht bloß eine 2. linke Hand da ... Sie ist dazu definiert die rechte Hand zu ergänzen und ist darum sowohl ihr gleich, als auch ihr entgegengesetzt. In mancher Hinsicht ist sie sogar sehr viel anders als die rechte Hand. Um so richtig ausgewogen zu sein, hat der Körper deshalb 2 Augen, 2 Ohren, 2 Arme und 2 Beine. Darüber hinaus schenkt uns die Tatsache, dass wir zwei Augen haben und nicht nur eins einen entscheidenden funktionalen Vorteil: es ermöglicht uns (Raum-) Tiefe und Entfernung besser einschätzen zu können. Und die Tatsache zwei Ohren zu haben, befähigt uns ebenfalls die Richtung aus der das eine Geräusch kommt besser einzuschätzen.

Nun sind die grundlegenden Prinzipien der Heiligung in beiden Einheiten die gleichen: daher rühren die Ähnlichkeiten zwischen den beiden Teilen. Auf der anderen Seite ist der 2. Teil des Kurses nicht nur eine bloße Wiederholung des ersten Teils: er stellt vielmehr eine Ergänzung zum ersten Teil des Kurses dar. Es gibt zwei Seiten der Heili-

⁷⁷ aus D. Gooding: „In the school of Christ“ (S. 132-133)

gung; in vielen Aspekten sehr ähnlich, in anderen sehr unterschiedlich. Und beide sind notwendig, wenn unsere Heiligung befriedigend, ausgewogen und vollständig sein soll. Aus diesem Grund muss es notwendiger Weise zwei Teile des Kurses geben, die schlüssiger Weise in zwei völlig verschiedenen Umgebungen gelehrt werden müssen: im Inneren des Obersaals und außerhalb davon im Freien.

Drittens werden die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den beiden Teilen zu hilfreichen Fragestellungen führen:

- Warum wird zum Beispiel das Thema der Reinigung des Gläubigen in Verbindung mit dem Gleichnis vom Weinstock wiederholt thematisiert, wenn es doch, so sollte man meinen, bereits in Kap. 13 in der gleichnishaften Handlung der Fußwaschung vollständig und angemessen behandelt wurde? Sind die beiden Reinigungen das Gleiche? Gibt es irgendeinen Aspekt in der Reinigung in Kap. 15, der im Hinblick auf die Inhalte in Kap. 13 neu wäre?
- Oder auf der anderen Seite ist der Grund, der in Kap. 14 für den Weggang unseres Herrn genannt wird, ziemlich einfach zu verstehen: er muss gehen, um einen Platz für uns im Haus des Vaters zu bereiten. Der Grund jedoch der in Kap. 16 für seinen Weggang genannt wird ist ein anderer: Er muss gehen, weil, wenn er es nicht täte, der Tröster nicht kommen würde. Aber warum ist das der Fall?
- Und warum, um eine letzte, einfache Frage zu stellen, kann unser Herr in Kap. 16,5 sagen: „Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand von euch fragt mich: Wohin gehst du?“, während in Kap. 13,36 Petrus genau diese Frage stellt: „Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, wohin gehst du?“

Nun, genug von dem allem: falls unser schneller Überblick von Kap. 15+16 uns gezeigt hat, dass wir beim Erlernen Ihrer Lektionen sie fortwährend mit dem was wir in Kap. 13+14 gelernt hatten vergleichen müssen, sind wir starkklar mit dem Herrn und seinen Apostel in die 2. Runde seiner Ausführungen zu Heiligung einzutreten ...“

Eigene Anmerkungen:

8 Unterrichtseinheit 2: draußen in der Welt...

a. Joh. 15: Die Reinigung der Jünger – das Gleichnis vom „wahren Weinstock“ und den Reben ...

Im ersten Teil des Kurses lernten wir, dass das innere Geheimnis von wahrer Heiligkeit in der von Herzen kommenden Hingabe an die göttlichen Personen besteht.

In dieser Lektion werden wir lernen ...

... daß wahre Heiligkeit von den Gläubigen verlangt in einer feindlichen Welt die sowohl den Vater als auch den Sohn hasst öffentlich für und von Gott Zeugnis abzugeben. **Dieses Zeugnis ist ein Zweifaches:**

- Es ist zunächst das **Zeugnis eines** großzügigen, **christusähnlichen Verhaltens** und Lebensstils, der der Welt demonstriert wie Gott ist, so dass sie „eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen“ (Matth. 5,16).
- An zweiter Stelle ist es das **Zeugnis des gesprochenen Wortes** in persönlicher Unterredung, im öffentlichen Predigen und im geschriebenen Wort, indem alle angemessenen Medien gebraucht werden, um Menschen jedes Alters, Art, Rasse und Nationalität die herrliche Botschaft von Christus zu verkünden.

Dies ist eine gewaltige Verantwortung die die Gläubige zu tragen haben. Aber in diesen Kapiteln **wird Christus die Vorsorge erläutern**, die er für seine Jünger getroffen hat, **sowie auch die Mittel darstellen**, die er ihnen fortwährend zur Verfügung stellt, so dass sie realistisch und erfolgreich dieser doppelten Verantwortung nachkommen können. Diese Vorsorge ist, in einem Wort, die Folgende:

- die Hauptverantwortung, die Initiative, und die notwendigen Ressourcen liegen alle beim Vater, Sohn und dem Heiligen Geist.
- Christus ist der Weinstock durch den Gottes Charakter, Energie, und Gnade der Welt gegenüber ausgedrückt werden.
- Die Aufgabe der Gläubigen ist einfach Reben in diesem Weinstock zu sein, Kanäle der Ressourcen, die allesamt von Gott kommen; und dies unter der Fürsorge des Vaters und der Leitung des Heiligen Geistes zu sein.

Fragen zu Kapitel 15,1-17

- Die Sache mit dem Weinstock ist ein Gleichnis. Bei einem Gleichnis geht es um eine zentrale Botschaft (nicht jedes Detail darf man übertragen)! Welches ist die zentrale Botschaft die der Herr rüber bringen will?
- Was ist das Thema in V. 1-17? Welches Wort kommt immer wieder vor? Wie oft?
- Worum geht es beim Frucht bringen? Frucht für wen? Wie entsteht Frucht an einer Rebe? Wer ist die Rebe?
- Benenne die anderen Akteure im Bild des Weines (u.a. V.1):

- Weinstock: _____
- Weingärtner: _____
- Rebe: _____
- _____: Heilige Geist
- Kommt der Heilige Geist in Kap. 15 nicht (bildhaft) vor? Wenn ja, wo?
- Wer war im Alten Testament der Weinstock? Vgl. Ps 80,8; Jes 5,1; Jer 2,21
- Was bedeutet es, dass nun Jesus sich den „wahren“ Weinstock nennt? „Wahr“ im Gegensatz zu wem oder was?
- Lies das Gleichnis vom Weingärtner in Matth 21,33 ff: Inwiefern passt das mit den Bildern des AT über den Weinberg / Weinstock zusammen? Wer sind in diesem Gleichnis des Herrn die Weingärtner (vgl. V. 45)?
- Worin besteht also der „Qualitätsunterschied“ vom neutestamentlichem zum alttestamentlichem „Fruchtbringen“?
- Was hat es mit dem „Wegnehmen“ in V. 2 auf sich? Welche Rebe wird weggenommen? Welche Interpretationsmöglichkeiten gibt es? Hilft die alt. Wiedergabe mit „Hochheben“ (statt „wegnehmen“) weiter?
- Was ist der nächste Satz im Kontext dieser Situation? Was geschieht mit den Reben die Frucht bringen? Werden diese geerntet?
- Wie geschieht das Reinigen bei einer Rebe? Welche Hand führt das „Messer“ (V. 1, vgl. Joh 16,27)? Beachte: durch welches Instrument geschieht das Reinigen in V. 2b? An welche Stelle in Kap. 13 erinnert die Redewendung der Reinigung?
- Auch hier sind sie schon „rein“: wodurch? warum fehlt hier, das „aber nicht alle“ (wie in Kap. 13)? Warum fehlt hier der Hinweis auf Judas?
- Zu welchem Zweck wird der Gläubige in Kap. 15 gereinigt? Geht es bei der Reinigung um „Zucht“ wie in Hebr. 12 (V. 4ff), oder sind andere Dinge / Vorstellungen zu reinigen, um ein gutes Zeugnis in einer feindl. Welt zu sein?
- Die Rolle des Wortes in der Wiedergeburt und in der Reinigung kommt neben Joh. 15 auch in Eph 5 vor. Wie reinigt uns das Wort? Nenne Bsp.
- Warum reinigt uns der Vater, „obwohl“ wir Frucht bringen? Hat er ein „Recht“ auf diese „Gewinnmaximierung“ bzgl. „unserer“ Frucht? Beachte die Steigerung:
 - Frucht [Joh 15,2], mehr Frucht [Joh 15,3]
 - nicht von sich selbst Frucht [Joh 15,3]
 - viel Frucht [Joh 15,5.8]
 - bleibende Frucht [Joh 15,16] > zu der sind wir „bestimmt“ worden ...
- Worin besteht denn die Frucht? Vgl. Gal. 5 und nenne weitere Bsp.! Gibt es einen „wahren“ Gläubigen, der gar keine (!) Frucht bringt (vgl. Jak. 2,14-26, vgl. auch das Gleichnis vom vierfältigen Ackerboden in Lk. 8,1-15)?
- War Judas ein Gläubiger (Joh 6,70)? Waren die Leute in Joh. 8 „echte Jünger“ (sie „glaubten“, V. 31), obwohl sie hinterher weggingen, ja Jesus umbringen wollten (und er sie als aus dem Teufel kommend bezeichnete, V. 44)?
- Woran erkennt man e. Jünger? Beachte: das Wort „bleiben“ (im Wort) in Kap. 8,31 ist das gleiche Wort, dass in Kap. 15 immer wieder vorkommt ...

- Was ist der (einzige) Befehl / die (einzige) Voraussetzung im Zusammenhang mit Fruchtbringen: V. 4.5.6.7? Was soll in den Jüngern bleiben (V. 7)? Worin sollen die Jünger noch bleiben (V. 9)? Welches weitere Gebot gibt es noch (V. 12.17)?
- Was ist mit dem „Verbrennen“ in V. 6? Wer oder was verbrennt? Was bedeutet es? Kann ein „wahrer“ Gläubiger verloren gehen? Wenn nein, was bedeutet das Verbrennen dann? Wie passt dieser Vers mit der Schreib- bzw. Redeabsicht in V. 11 zusammen?
- Bevor wir uns in die Bedingungen für unsere Freundschaft mit Jesus stürzen (V.14): Was sagt V. 9 über die bedingungslose Liebe des Herrn zu uns?
- Von s. Seite hat Jesus uns als Freunde definiert, denn er starb für uns (V. 13), er wählte uns aus (V. 16) und hat uns über alle „Geheimnisse“ informiert (V. 15)!
- Inwiefern drückt dann unser Gehorsam (Halten der Gebote) unsere Liebe ihm gegenüber aus (V. 10.14)? Ist das unüblich für eine „normale“ Beziehung? Nenne Bsp., wo auch in einer Ehe das Halten von Geboten zu Recht erwartet wird!
- Wie kommt der Herr dazu zu sagen, dass „eure“ Frucht bleibe (V. 16)? Ist es denn nun unsere Frucht, wenn doch (fast) alles von IHM kommt Vgl. Gal 2,20, „nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt (...) lebe“ > unser Leben bleibt erhalten, wie in Joh. 15 „unsere“ Frucht, obwohl er es ist ... - Idee?

Raum für eigene Fragen/Beobachtungen:

Lernzielkontrolle Joh. 15, Teil 1

Erläutere

- Was das Wesen des Fruchtbringens ist und wer es garantiert?
- Nenne die (einzige) Verantwortung aus unserer Seite! Erkläre.

Verwende folgende Begriffe: Weinstock, Weingärtner, Rebe, AT / NT, reinigen, Frucht, Freundschaft / Liebe

- Hast Du Gottes „Setzung“ zum Fruchtbringen in deiner Erklärung integriert? Hast Du geklärt, ob es „Gläubige“ gibt, die gar keine (!) Frucht bringen?

Pers. Anwendung Joh. 15, Teil 1

Erläutere

- Was Du evtl. (neu) gelernt hast?
- Was Du in Zukunft neu anpacken willst?

b. Joh. 15: Die Offenbarung des Hasses der Welt

In unserer letzten Lektion haben wir gelernt, dass ein essentieller Teil unserer Heiligung das Bekenntnis *von* Gott und das Zeugnis *für* Gott in der Welt ist. Zunächst durch ein *Leben*, das die attraktiven Früchte des Geistes produziert, so dass Menschen die mit uns in Kontakt kommen, sehen und schmecken dass der Herr den wir repräsentieren gut ist. Sodann durch das *Wort* unseres gesprochenen Zeugnisses, sowohl privat als auch öffentlich.

In dieser Lektion werden wir lernen ...

... wie uns der Herr auf diese Aufgabe weiter vorbereitet, indem er darauf hinweist, **dass die Welt in und zu welcher wir Zeugnis geben, von einem unterschweligen Hass gegen Gott als auch seinen Christus gekennzeichnet ist.**

- Dieser Hass brachte Christus an das Kreuz. (...) Wir können notwendigerweise keine bessere Behandlung erwarten als Jesus selbst sie empfing
- Aber in diesem Abschnitt wird abermals mit **der Ankündigung Christi bzgl. der großartigen Vorsorge** enden, die er für uns getroffen hat. Wir sind *nicht* verpflichtet die schwere Last der Hauptverantwortung in dem Zeugnis für Christus in der Welt zu tragen
- Diese **Hauptverantwortung wird vielmehr vom Heiligen Geist getragen werden**, den Jesus vom Vater gesandt hat. Unsere Aufgabe ist es lediglich die, des höchst ehrenhaften, aber doch nachgeordneten Helfers, sowie die eines Werkzeuges in Seinem göttlichen Zeugnis für Christus zu sein

Fragen zu Kapitel 15,18-27

- Warum sollte „man“ / d.h. die Welt Jesus bloß hassen? Was hat er denn getan? Ist denn die Bergpredigt nicht in aller Mund ...? Ist er nicht – anders als seine Nachfolger – ein taktvoller Meister?
- Was ist die Definition von „Welt“ (gr. *kosmos*) in der Bibel? Vgl. 1Joh 2,15-16. Neben der Welt als Schöpfung ist die Welt auch eine geistige Größe, das _____ „System“: vgl. z.B. die „Welt“ aus der Mose das Volk Israel herausführte, oder die „Welt“ aus der Jahrhunderte zuvor Gott Abram herausrief
- Petrus sagt, das Christus uns durch „Herrlichkeit und Tugend“ (2Petr 1,3) berufen hat. Aus welcher „Welt“ hat er dich herausgeholt, oder bist du noch voll drin?
- Nach Christus werden nun auch seine Leute gehasst: wie wird der Hass in V. 19 begründet? Liegt er in der Erwählung der Gläubigen, oder in ihrem „Nicht-von-der-Welt“-Sein? Kannst Du Dir auch andere Gründe vorstellen, warum „manche Christen“ gehasst werden?
- Die Verfolgung der Gläubigen wird in V. 20 als Tatsache beschrieben (wenn schon der Meister gehasst wurde)? Ist das so? Warum werden wir nicht alle Christen verfolgt? Sind wir (im Westen) einfach alle nur lau?
- Oder hat der Herr gar nicht gesagt, dass „jeder“ ungläubige Mensch „jeden“ Nachfolger Christi hasst? Was hat er denn genau gesagt? Wer ist nochmal die „Welt“? Wer ist ihr Fürst? Beachte auch seine positive Aussage in V. 20b!
- Um wessen Namens willen wird die Welt uns das antun? Wie lautet der Name den die Welt hasst? Vgl. Phil 2,7-11 – Tipp: in Phil 2 gibt es 2 Möglichkeiten ... Bedenke was sie in Kürze als Forderung schreien werden!
- Prakt. Erfahrung: wie geht es den philosophischen Gesprächen auf der Arbeit über Gott und die Welt, wenn der Name Jesu eingeführt wird? Leben sie auf?
- Sie kennen den Vater nicht nur (V. 21), sondern sie hassen ihn auch (V. 23+24). Warum? Beachte die Gleichsetzung von Jesus und Vater (V. 23)! Hätten Sie denn den Vater kennen können?
- Zweimal wird gesagt, „so hätten Sie keine Sünde ...“ (V. 22+24): Was ist damit gemeint? Inwiefern setzt uns eine bestimmte Erkenntnis auch einer besonderen Verantwortung aus? Kann unsere Gesellschaft beanspruchen bzgl. der Person Christi im „schützenswerten“ Sinne ignorant zu sein?
- Beachte die 2 Stufen der Verwerfung seitens der Welt sowie die 2 Stufen des Angebotes Gottes ...:
 - Sie verwerfen Christi Worte: V. 22-23, „Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen *geredet* hätte“
 - Sie verwerfen Christi Werk: V. 24, „Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein anderer getan hat“
 - Gottes Vorhersagen im AT: V. 25, „Aber <dies geschieht>, damit das Wort erfüllt würde, das in ihrem Gesetz geschrieben steht“
 - Die Sendung des Heiligen Geistes: V. 26-27, „Wenn der Beistand gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird der von mir zeugen.“

- Vgl. Psalm 69 als messianischen Psalm, aus dem hier zitiert wird (V. 25). Suche weitere Parallelen, die in dieser Nacht (ggf. in anderen Evgl.) zitiert werden!
- Der „Beistand“ (V. 26) wird auch „Sachwalter“ genannt (gr. *parakletos*). Im Lexikon heißt es, „der zur Unterstützung und als Beistand Herbeigerufene, jmd. d. für einen anderen vermittelt“. Vgl. für den Heiligen Geist: Joh 14,16.26; 15,26; 16,7. Dieser Titel wird auch für den Herrn Jesus gebraucht: 1Joh 2,1
- Wer sendet den Geist (Jesus o. der Vater) und von wo? Wie wird er weiter bezeichnet? Warum kann ihn die Welt nicht empfangen? Was ist seine Aufgabe?
- Was ist dann noch unser Job (V. 27), wenn er eh alles macht ...? Wie wird die Notwendigkeit von unserem Zeugnis vom Herrn begründet? Wer ist der Personenkreis der zunächst angesprochen ist: „... weil ihr von Anfang an bei mir seid.“ (V. 27) > vgl. Apg. 1,21.22!
- Beachte die Reihenfolge im Zeugnis in V. 26-27: „Aber auch ihr zeugt ...“! Wie in den bisherigen Kapiteln auch, wird zunächst gezeigt was die göttl. Vorsorge zum Zeugnis ist und dann die Verantwortung der Jünger Jesu gezeigt.
- Wie können wir die Feindschaft der Welt realistisch einschätzen und annehmen, ohne verquere und paranoide Christen zu werden?

Raum für eigene Fragen/Beobachtungen:

Lernzielkontrolle Joh. 15, Teil 2

Erläutere

- Worin besteht der Hass der Welt (V. 22-24)?
- Wie reagiert Gott darauf (V. 26-27)?

Verwende folgende Begriffe: Welt, nicht von der Welt, Name Jesu, Vater nicht kennen, Worte Jesu, Werke Jesu, Fürst dieser Welt

- Hast Du Phil 2 in Dein Argument berücksichtigt?

Pers. Anwendung Joh. 15, Teil 2

Erläutere

- Was Du evtl. (neu) gelernt hast?
- Was Du in Zukunft neu anpacken willst?

c. Joh. 16: Der Abschied Christi

Im letzten Schulunterricht sahen wir, dass die Hauptverantwortung für das Zeugnis für Christus in der Welt beim Heiligen Geist liegt. Natürlich würden auch die Gläubigen ihren Teil in diesem Zeugnis haben, da es schließlich sie sind, die der Heilige Geist aussenden würde (und größtenteils auch gebraucht) um sein Zeugnis durch sie auszurichten.

In dieser Lektion werden wir lernen ...

..., dass der **Schlüssel für die Effektivität dieses Zeugnisse in Christi „Hingang“** - das ist Tod, Auferstehung, Himmelfahrt - **liegt**. So wird der Heilige Geist uns die Implikationen seines Hingangs ausmalen, sowohl im Hinblick auf die Welt, als auch im Hinblick auf die Gemeinde.

- Dann werden wir eingeladen werden, die Erscheinungen unseres Herrn nach seiner Auferstehung seinen Jüngern gegenüber beizuwohnen, die für sie - und durch sie für uns - eine Quelle unveränderlicher Freude wurde.
- Wenn die Schule dann langsam zu Ende geht, werden wir hören, wie Christus seine Schüler testet, um zu sehen ob sie sich wirklich auf die fundamentalen Aussagen die er gelehrt hat verlassen.
- Und dann wird er sie abschließend, trotz ihrer eigenen Schwachheit, seines ultimativen Triumphes versichern, wenn er seinen Sieg mit ihnen teilen wird.

Fragen zu Kapitel 16,1-33

- Die Vv. 1-4 schließen die Diskussion aus Kap. 15 über die Feindschaft der Welt ab. Die Warnung in Kap. 15 dient dazu sich nicht zu „ärgern“ (V. 1). Was meint der Begriff ärgern (gr. *skandalizo*) im NT? Vgl. Matth 5,29.30; 13,21 u.a.

- Der Ausschluss aus der Synagoge (V. 2) wird beispielhaft in Joh. 9 beschrieben. Die Menschen haben davor Angst. Warum?
- Warum fragt in V. 5 keiner der Jünger mehr wohin der Herr geht, vgl. Im Gegensatz dazu Joh 13,36; 14,5? Was ist der Unterschied zu seinem Weggang am Ende von Kap. 13 zu dem Weggang am Anfang von Kap. 16?
- Ist die Traurigkeit der Jünger nicht begründet? (V. 6) Warum kritisiert der Herr diese emotionale Durchhängepartie? Hat er denn kein Mitgefühl?
- Wie begründet der Herr in V. 7, dass sein Weggang vielmehr nützlich ist für seine Leute? Was haben wir denn nun davon ...?
- Wer sendet den Heiligen Geist? > _____ > Wie wird es in Joh. 7,39 ausgedrückt (achte auf den Wortlaut)?! Wer war „noch nicht verherrlicht“?
- Wer ist gem. Apg. 1,11 in den Himmel gefahren (vgl. Apg. 2,32.33)? > _____
- Was ist damit gemeint, wenn die Engel sagen, er wird „so“ wiederkommen (geistig/leiblich)? Auf welchem Berg waren Sie gerade? > Apg 1,12
- Wovon wird der Heilige Geist die Welt überführen?

Von	Untugend V. 8	weil	Begründung	Beleg
von	Sünde	weil		V. 9
von		weil	ich zum Vater gehe	V. 10
von	Gericht	weil		V. 11

- Beachte: wen überführt der Heilige Geist? Die „Erwählten“, oder die „Welt“? Wer ist die Welt? Warum sind dann nicht alle Menschen errettet? Gibt es also doch keine „unwiderstehliche Gnade“ ...?
- Vers 13: „wird er euch in die ganze Wahrheit leiten (...) und das Kommende wird er euch verkündigen“ ist ein klare Voraussage auf die Inspiration der Apostel bzgl. der „Verschriftlichung“ des Evangeliums.
- Welche weitere Funktion hat der Heilige Geist in Bezug auf die Person Jesu (V. 14.15)? > _____ Wenn dies seine Funktion ist (und er zudem in den Gläubigen wohnt), was ist dann von der Verherrlichung des Heiligen Geistes in Liedern und Gebeten zu halten? Kennst Du ein neutestamentliches Beispiel dafür?
- Kannst Du die Frage der Jünger aus V. 17.18 beantworten, was mit der „kleinen Weile“ in V. 16 gemeint sein kann? Der Weggang in Kap. 14 und sein verheißenes Wiederkommen um uns ins Vaterhaus zu holen hat sicher mit der „Entrückung“ / dem 2. Kommen zu tun. Aber hier? Wo geht der Herr hin und wie / wann kommt er wieder? Wie hängt das mit dem Nachsatz „weil ich zum Vater gehe“ zusammen?
- Mit welchen Begriffen beantwortet Jesus ihre verborgene Frage in V. 19.20? Wodurch wird die Traurigkeit zur Freude werden? Wo steht es nochmal dass sie nicht glaubten vor Freude (Lukas 24,41)?
- Wann geschah in der Biographie der jungen Kirche eine weitere Explosion der Freude? Gibt es Belegstellen, die eine Verwandlung der traurigen und ängstlichen Emmaus-Jünger in freudige Botschafter berichtet? Tipp: wie heißen die Ferien in der diese Freizeit abgehalten wird ...?
- Vgl. das Bilder Wehen (Traurigkeit) und der Geburt (Freude) in V. 21.22.

- Warum werden die Jünger den Herrn „an jenem Tag“ nichts mehr fragen (V. 23)? Tipp: Ist er noch da? > vgl. die Fragen zu Vers 7!
- Aber wenn sie schon nix fragen, so werden sie doch Bitten? Worauf weist das Bitten hin in V. 23b.24? Wie bittet man denn im Namen Jesu? Was ist die Bedingung in V. 23, was die Folge in V. 24?
- Warum hat der Herr in Gleichnissen geredet und bis wohin? (V. 25). Ab wann, welche „Stunde“, redet er „offen“ vom Vater?
- Wann ist „jener Tag“ an dem wir den Vater (in Jesu Namen) direkt bitten werden? (V. 26) Wie begründet der Herr, dass es nicht nötig ist, dass er für uns die Bitte weiter leitet ...? (V. 27)
- Warum hat der Vater uns lieb? (V. 27) Was sagt seine Liebe zu uns (mit dieser Begründung) über das (Liebes-) Verhältnis zwischen Vater und Sohn?
- Wie oft hat der Herr den Juden zu zeigen versucht, dass er vom Vater „ausgegangen“ ist (V. 28)? Vgl. Joh 8,42; 13,3; 16,27.30; 17,8. Was heißt das?
- Male die „Auf- und Ab-Bewegungen“ des Evangeliums, bzw. der Reise Jesu in Inkarnation, Kreuz, Grablegung, Auferstehung, Himmelfahrt, Sendung des Beistandes, Wiederkommen, Entrückung auf. (V. 28)
- Haben die Jünger das alles verstanden (V. 29.30)? Wie interpretierst Du Ihre Aussage und Jesu Kommentar, „Glaubt ihr jetzt“? (V. 31)
- Was ist „die Stunde“ bei Johannes im Allgemeinen (vgl. Joh. 2,4; 4,21.23; 5,25; 5,28; 7,30; 8,20; 12,23.27; 13,1; 16,2.4.25; 17,1)? Was bedeutet Sie in V. 32? Was ist die Absicht von V. 32? Antwortet er auf V. 31?
- Welche Funktion hat der Satzsatz in V. 33? Bezieht er sich nur auf die letzten Verse oder die ganzen Lektion über Heiligung? In Ihm Frieden – in welcher Welt? Der des Wohlklangs und er Harmonie, oder der des Stresses? Wie geht es Dir damit in Konflikten und Druck? Vgl. Paulus im 2. Kor. 4,8.
- Interessant: hier (V. 33) steht wörtlich „In der Welt habt ihr Drangsal“ (nicht eigentlich „Angst“, sondern eher „Druck“). Darf man auch Angst haben?
- Jesus beansprucht: „Ich habe die Welt überwunden“ – in wie fern stimmt das (für Dich!)? Wollen wir diesen Sieg nicht proklamieren und durch (den Rest) unser (es) Lebens bezeugen?

Raum für eigene Fragen/Beobachtungen:

Lernzielkontrolle Joh. 16

Erläutere

- Was war / ist die Kraft für ein effektives Zeugnis der Jünger?
- Was war / ist die Quelle von unverrückbarer Freude?
- Was ist Grundlage eines unbezwingbaren Mutes?
- Was ist der Garant des ultimativen Sieges?

Verwende folgende Begriffe: H. Geist, Jesus, leibliche Auferstehung, Himmelfahrt

- Hast Du deine Person in der Erklärung integriert? > hoffentlich nicht ... ☺

Pes. Anwendung Joh. 16

Erläutere

- Was Du evtl. (neu) gelernt hast?
- Was Du in Zukunft neu anpacken willst?

9 Unterrichtseinheit 3: das Gebet des Lehrers ...

a. Joh. 17: Der Lehrer betet – Schulzeit ist vorbei ...

Gliederung

- Der Sohn berichtet dem Vater über den Erfolg seiner Mission (V. 1-5) und über den Erfolg seiner Schüler (V. 6-8)
- Der Sohn betet für die Bewahrung des Glaubens s. Leute (V. 9-13)
- Der Sohn betet für die Heiligung / Sendung s. Leute i.d. Welt (V. 14ff)
- Der Sohn betet für alle s. Leute den g. Weg bis nach Hause (V. 24ff)

In dieser Lektion werden wir lernen ...

..., dass das Studium der Heiligung keine Lehrstoff ist wie Physik oder Chemie. Vielmehr besteht das Lernen in der Heiligung nicht in 1. Linie darin die Lehre in den Kopf zu bekommen, sondern den Lehrer kennen zu lernen ...

- Es geht um eine Beziehung zu einer Person; diese Person ist Gott selbst
- Darum geht es bei Gott um die Notwendigkeit, dass er sich uns offenbart!
- Es geht darum, dass wir nicht nur Gott „kennen“, sondern ihn lieben, an ihn glauben und in unserem Leben ihm gegenüber loyal sind

Fragen zu Kapitel 17

- Was ist der Inhalt der 1. Bitte des Herrn (V. 1-5)? Welche Wahrheit über Christi Herrlichkeit erfährst du in diesen Versen?
- Worin besteht das Wesen des „ewigen Lebens“ (V. 3)?
- Wer sind die Menschen, für die Herr in V. 6-19 betet? Was wird über Sie ausgesagt? Was bittet er für seine Jünger in V. 11 und in V. 17?
- Welche Gaben gibt Jesus denen, die der Vater ihm gegeben hat (V. 13.14.22)?
- Wodurch werden die Gläubigen geheiligt / abgesondert (V. 17)? Vgl. Eph. 5,25ff.
- Worin besteht Jesu „Absonderung“ in V. 19? Was ist sein Dienst jetzt für die Seinen? Vgl. Röm. 8,34 und 1Joh. 2,1.
- Was sagt der Text über unser Verhältnis Jesu und seiner Leute zur Welt aus? > vgl. V. 6.9.11 (2x), V. 14.15.16.18
- Für wen betet der Herr ab V. 20 noch? Wie viel Generationen später waren wir im 20./21. Jhdt. hier Münchner Raum in diesem Gebet eingeschlossen?
- Worum bittet er jeweils in V. 21+23 und in V. 24?
- Was ist sein Wunsch für die noch nicht Glaubenden? (V. 21+23)
- Was ist sein Wunsch für die Glaubenden? (V. 21-23.24.26)
- Was kannst Du aus diesem Gebet für dein Gebetsleben lernen?

Pers. Anwendung Joh. 17

Erläutere

- Was Du evtl. (neu) gelernt hast?
- Was Du in Zukunft neu anpacken willst?

10 Gliederung⁸

I. Prolog (1,1-18)

- A. Der Logos in Zeit und Ewigkeit (1,1-5)
- B. Das Zeugnis Johannes' des Täufers (1,6-8)
- C. Das Kommen des Lichts (1,9-13)
- D. Die Inkarnation und Offenbarung (1,14-18)

II. Jesu Manifestation vor dem Volk (1,19-12,50)

- A. Jesu frühes Wirken (1,19-4,54)
- B. Jesu Kontroverse in Jerusalem (Kap. 5)
- C. Jesu Offenbarung in Galiläa (6,1-7,9)
- D. Jesu Rückkehr Jerusalem / Aufflammen der Feindseligk. (7,10-10,39)
- E. Die Auferweckung des Lazarus (11,1-44)
- F. Der Plan, Jesu zu töten (11,45-57)
- G. Das Ende des öffentlichen Wirkens Jesu (12,1-36)
- H. Der Unglaube des jüdischen Volkes (12,37-50)

III. Jesu Weisungen an seine Jünger (Kap. 13-17)

- A. Das letzte Abendmahl (13,1-30)
- B. Jesu bevorstehender Abschied (13,31-38)
- C. Jesus, der Weg zum Vater (14,1-14)
- D. Die Verheißung des Heiligen Geistes (14,15-31)
- E. Der Weinstock und die Reben (15,1-10)
- F. Jesu Freunde (15,11-17)
- G. Der Hass der Welt (15,18-16,4)
- H. Das Wirken des Heiligen Geistes (16,5-15)
- I. Die bevorstehenden Veränderungen (16,16-33)
- J. Jesu Fürbitte (Kap.17)

IV. Jesu Passion und Auferstehung (Kap. 18-20)

- A. Die Gefangennahme Jesu (18,1-11)
- B. Die Verhandlung v.d. Hohepriester und d. Leugnung d. Petrus (18,12-27)
- C. Der Zivilprozess vor Pilatus (18,28-19,16)
- D. Die Kreuzigung (19,17-30)
- E. Das Begräbnis (19,31-42)
- F. Das leere Grab (20,1-9)
- G. Jesu Erscheinen vor Maria (20,10-18)
- H. Jesu Erscheinen vor seinen Jüngern (20,19-23)
- I. Jesu Erscheinen vor Thomas (20,24-29)
- J. Der Zweck des Buches (20,30-31)

V. Epilog (Kap. 21)

- A. Jesu Erscheinen am See (21,1-14)
- B. Die Wiederherstellung von Petrus (21,15-23)
- C. Das Kolophon (21,24-25)

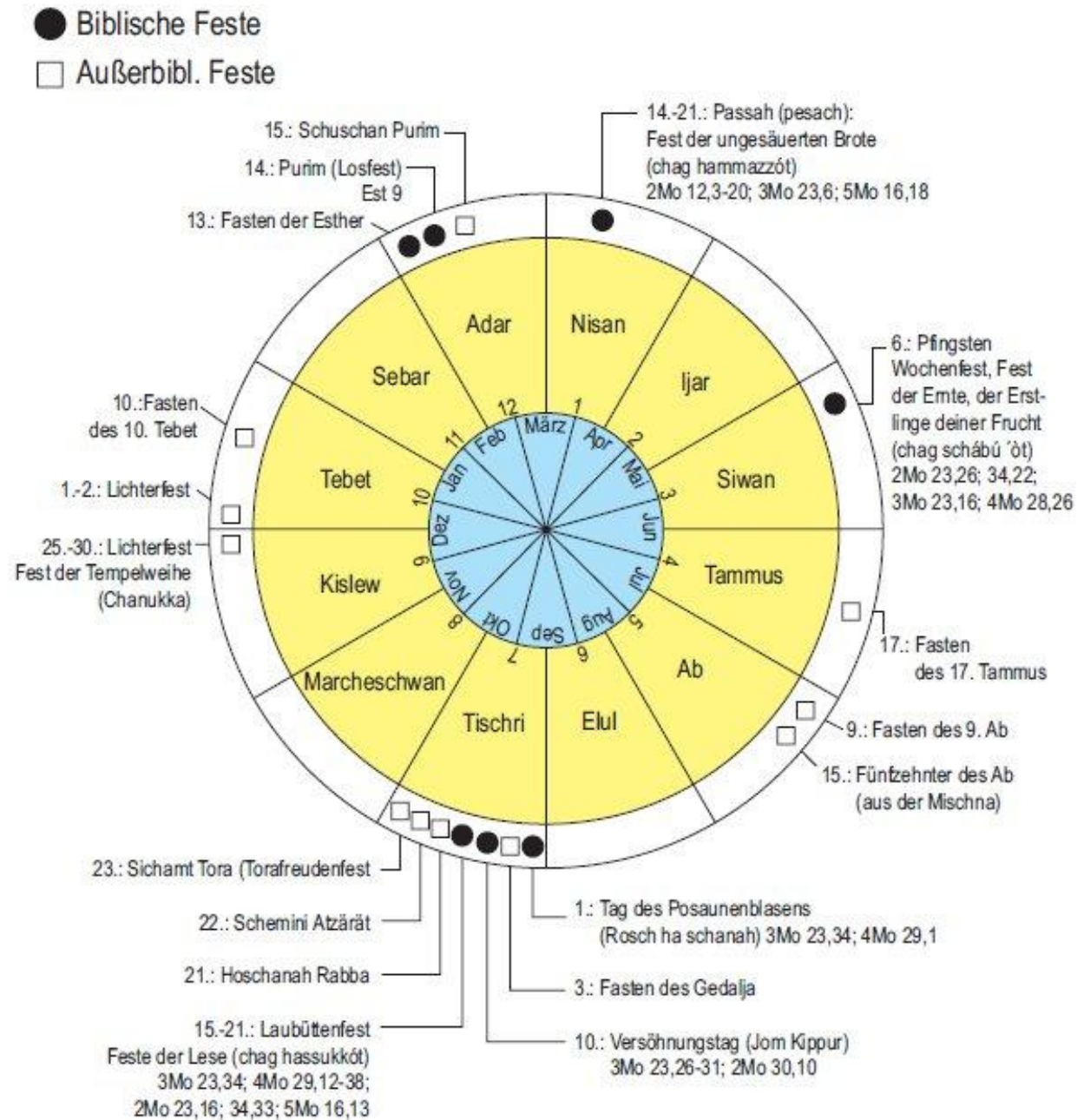
⁸ Aus: Walvoord-Kommentar zum NT (Band 4)

11 Anhänge

11.1 Landkarte Israels zur Zeit Jesu



11.2 Die jüdischen Feste des Alten Testaments



11.3 Bibeltext (Joh. 13-17)⁹

Text	Bemerkungen
<p>Vor dem Passafest aber, als Jesus wusste, daß seine Stunde gekommen war, aus dieser Welt zu dem Vater hinzugehen - da er die Seinen, die in der Welt waren, geliebt hatte, liebte er sie bis ans Ende. [Joh 13,2] Und bei einem Abendessen, als der Teufel schon dem Judas, Simons <Sohn>, dem Iskariot, es ins Herz gegeben hatte, daß er ihn überliefere, [Joh 13,3] steht <Jesus> - im Bewußtsein, daß der Vater ihm alles in die Hände gegeben und daß er von Gott ausgegangen war und zu Gott hingehe - [Joh 13,4] von dem Abendessen auf und legt die Oberkleider ab; und er nahm ein leinenes Tuch und umgürtete sich.</p> <p>[Joh 13,5] Dann gießt er Wasser in das Waschbecken und fing an, die Füße der Jünger zu waschen und mit dem leinenen Tuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. [Joh 13,6] Er kommt nun zu <u>Simon Petrus</u>; der spricht zu ihm: Herr, du wäschst meine Füße? [Joh 13,7] Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, weißt du jetzt nicht, du wirst es aber nachher verstehen. [Joh 13,8] Petrus spricht zu ihm: Du sollst nie und nimmer meine Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil mit mir. [Joh 13,9] Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, nicht meine Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt! [Joh 13,10] Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet ist, hat nicht nötig, sich zu waschen, ausgenommen die Füße, sondern ist ganz rein; und {ihr} seid rein, aber nicht alle. [Joh 13,11] Denn er kannte den, der ihn überlieferte; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.</p> <p>[Joh 13,12] Als er nun ihre Füße gewaschen und seine Oberkleider genommen hatte, legte er sich wieder zu Tisch und sprach zu ihnen: Wißt ihr, was ich euch getan habe? [Joh 13,13] {Ihr} nennt mich Lehrer und Herr, und ihr sagt recht, denn ich bin es. [Joh 13,14] Wenn nun {ich}, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch {ihr} schuldig, einander die Füße zu waschen. [Joh 13,15] Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, daß auch ihr tut, wie ich euch getan habe. [Joh 13,16] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr, auch ein Gesandter</p>	

⁹ Text der Revidierten Elberfelder Übersetzung, aus: Bible-Workshop

nicht größer als der, der ihn gesandt hat. [Joh 13,17] Wenn ihr dies wißt, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut!

[Joh 13,18] Ich rede nicht von euch allen, ich weiß, welche ich erwählt habe; aber damit die Schrift erfüllt würde: «Der mit mir das Brot ißt, hat seine Ferse gegen mich aufgehoben». [Joh 13,19] Von jetzt an sage ich es euch, ehe es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, glaubt, daß ich es bin. [Joh 13,20] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer aufnimmt, wen ich senden werde, nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. [Joh 13,21] Als Jesus dies gesagt hatte, wurde er im Geist erschüttert und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern. [Joh 13,22] Die Jünger blickten einander an, in Verlegenheit darüber, von wem er rede. [Joh 13,23] Einer von seinen Jüngern, den Jesus liebte, lag zu Tisch an der Brust Jesu. [Joh 13,24] Diesem nun winkt Simon Petrus zu erfragen, wer es wohl sei, von dem er rede. [Joh 13,25] Jener lehnt sich an die Brust Jesu und spricht zu ihm: Herr, wer ist es? [Joh 13,26] Jesus antwortete: Der ist es, für den ich den Bissen eintauchen und ihm geben werde. Und als er den Bissen eingetaucht hatte, nimmt er <ihn> und gibt <ihn> dem Judas, Simons <Sohn>, dem Iskariot. [Joh 13,27] Und nach dem Bissen fuhr dann der Satan in ihn. Jesus spricht nun zu ihm: Was du tust, tu schnell! [Joh 13,28] Keiner aber von den zu Tisch Liegenden verstand, wozu er ihm dies sagte: [Joh 13,29] Denn einige meinten, weil Judas die Kasse hatte, daß Jesus zu ihm sage: Kaufe, was wir für das Fest benötigen, oder daß er den Armen etwas geben solle. [Joh 13,30] Als nun jener den Bissen genommen hatte, ging er sogleich hinaus. **Es war aber Nacht.**

[Joh 13,31] Als er nun hinausgegangen war, spricht Jesus: Jetzt *ist* der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist verherrlicht in ihm. [Joh 13,32] Wenn Gott verherrlicht ist in ihm, so wird auch Gott ihn verherrlichen in sich selbst, und er wird ihn sogleich verherrlichen. [Joh 13,33] Kinder, noch eine kleine <Weile> bin ich bei euch; ihr werdet mich suchen, und wie ich den Juden sagte: Wohin ich gehe, könnt {ihr} nicht hinkommen, so sage ich jetzt auch euch. [Joh 13,34] **Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch {ihr} einander liebt.** [Joh 13,35] Daran werden alle erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. [Joh 13,36] Simon Petrus spricht

zu ihm: Herr, wohin gehst du? Jesus antwortete ihm: Wohin ich gehe, <dorthin> kannst du mir jetzt nicht folgen; du wirst <mir> aber später folgen. [Joh 13,37] Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir jetzt nicht folgen? Mein Leben will ich für dich lassen. [Joh 13,38] Jesus antwortet: Dein Leben willst du für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal verleugnet hast.

Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich! [Joh 14,2] Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten? [Joh 14,3] Und wenn ich hingehere und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. [Joh 14,4] Und wohin ich gehe, dahin wißt ihr den Weg.

[Joh 14,5] Thomas spricht zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Und wie können wir den Weg wissen? [Joh 14,6] Jesus spricht zu ihm: **Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.** [Joh 14,7] Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen; und von jetzt an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

[Joh 14,8] Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. [Joh 14,9] Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? **Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.** Und wie sagst du: Zeige uns den Vater? [Joh 14,10] Glaubst du nicht, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke. [Joh 14,11] Glaubt mir, daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist; wenn aber nicht, so glaubt um der Werke selbst willen! [Joh 14,12] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zum Vater gehe. [Joh 14,13] Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn. [Joh 14,14] Wenn ihr mich etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun. [Joh 14,15] Wenn ihr mich liebt, so

werdet ihr meine Gebote halten; [Joh 14,16] und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, daß er bei euch sei in Ewigkeit, [Joh 14,17] den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. {Ihr} kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. [Joh 14,18] Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch. [Joh 14,19] Noch eine kleine <Weile>, und die Welt sieht mich nicht mehr; {ihr} aber seht mich: weil {ich} lebe, werdet auch {ihr} leben. [Joh 14,20] An jenem Tag werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch. [Joh 14,21] Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.

[Joh 14,22] Judas, nicht der Iskariot, spricht zu ihm: Herr, wie kommt es, daß du dich uns offenbaren willst und nicht der Welt? [Joh 14,23] Jesus antwortete und sprach zu ihm: **Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.** [Joh 14,24] Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht; und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. [Joh 14,25] Dies habe ich zu euch geredet, während ich bei euch weile. [Joh 14,26] Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. [Joh 14,27] Frieden lasse ich euch, {meinen} Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz werde nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam. [Joh 14,28] Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und ich komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch freuen, daß ich zum Vater gehe, denn der Vater ist größer als ich. [Joh 14,29] Und jetzt habe ich es euch gesagt, ehe es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es geschieht. [Joh 14,30] Ich werde nicht mehr vieles mit euch reden, denn der Fürst der Welt kommt; und in mir hat er gar nichts; [Joh 14,31] aber damit die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe und so tue, wie mir der Vater geboten hat. - Steht auf, laßt uns von hier fortgehen!

Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. [Joh 15,2] Jede Rebe an mir, die nicht Frucht bringt, die nimmt er weg; und jede, die Frucht bringt, die reinigt er, daß sie mehr Frucht bringe. [Joh 15,3] {Ihr} seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. [Joh 15,4] Bleibt in mir und ich in euch! Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch {ihr} nicht, ihr bleibt denn in mir. [Joh 15,5] **{Ich} bin der Weinstock**, {ihr} seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. [Joh 15,6] Wenn jemand nicht in mir bleibt, so wird er hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. [Joh 15,7] Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen. [Joh 15,8] Hierin wird mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet. [Joh 15,9] **Wie der Vater mich geliebt hat, habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!** [Joh 15,10] Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. [Joh 15,11] **Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sei und eure Freude völlig werde.** [Joh 15,12] **Dies ist mein Gebot, daß ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe.** [Joh 15,13] Größere Liebe hat niemand als die, daß er sein Leben hingibt für seine Freunde. [Joh 15,14] {Ihr} seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. [Joh 15,15] Ich nenne euch nicht mehr Sklaven, denn der Sklave weiß nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich alles, was ich von meinem Vater gehört, euch kundgetan habe. [Joh 15,16] {Ihr} habt nicht mich erwählt, sondern {ich} habe euch erwählt und euch < dazu > bestimmt, daß ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibe, damit, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er euch gebe. [Joh 15,17] Dies gebiete ich euch, daß ihr einander liebt!

[Joh 15,18] Wenn die Welt euch haßt, so wißt, daß sie mich vor euch gehaßt hat. [Joh 15,19] Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihre lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe, darum haßt euch die Welt. [Joh 15,20] Gedenkt des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie

auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten. [Joh 15,21] Aber dies alles werden sie euch tun um meines Namens willen, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat. [Joh 15,22] Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde. [Joh 15,23] Wer mich haßt, haßt auch meinen Vater. [Joh 15,24] Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie <sie> gesehen und <doch> sowohl mich als auch meinen Vater gehaßt. [Joh 15,25] Aber <dies geschieht>, damit das Wort erfüllt würde, das in ihrem Gesetz geschrieben steht: «Sie haben mich ohne Ursache gehaßt.» [Joh 15,26] Wenn der Beistand gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird der von mir zeugen. [Joh 15,27] Aber auch {ihr} zeugt, weil ihr von Anfang an bei mir seid.

Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr euch nicht ärgert. [Joh 16,2] Sie werden euch aus der Synagoge ausschließen; es kommt sogar die Stunde, daß jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Dienst zu tun. [Joh 16,3] Und dies werden sie tun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben. [Joh 16,4] Dies aber habe ich zu euch geredet, damit ihr, wenn ihre Stunde gekommen ist, daran gedenkt, daß ich es euch gesagt habe. Dies aber habe ich euch von Anfang an nicht gesagt, weil ich bei euch war. [Joh 16,5] Jetzt aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand von euch fragt mich: Wohin gehst du? [Joh 16,6] sondern weil ich dies zu euch geredet habe, hat Traurigkeit euer Herz erfüllt. [Joh 16,7] Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch nützlich, daß ich weggehe, **denn wenn ich nicht weggehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden.** [Joh 16,8] *Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht.* [Joh 16,9] Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben; [Joh 16,10] von Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; [Joh 16,11] von Gericht aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist. [Joh 16,12] Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.

[Joh 16,13] Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen. [Joh 16,14] Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen. [Joh 16,15] Alles, was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich, daß er von dem Meinen nimmt und euch verkündigen wird. [Joh 16,16] Eine kleine <Weile>, und ihr seht mich nicht mehr, und wieder eine kleine <Weile>, und ihr werdet mich sehen. [Joh 16,17] Es sprachen nun einige von seinen Jüngern zueinander: Was ist das, was er zu uns sagt: Eine kleine <Weile>, und ihr seht mich nicht, und wieder eine kleine <Weile>, und ihr werdet mich sehen, und: Ich gehe hin zum Vater? [Joh 16,18] Sie sprachen nun: Was ist das für eine «kleine <Weile>», wovon er redet? Wir wissen nicht, was er sagt. [Joh 16,19] Jesus erkannte, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Forscht ihr darüber miteinander, daß ich sagte: Eine kleine <Weile>, und ihr seht mich nicht, und wieder eine kleine <Weile>, und ihr werdet mich sehen? [Joh 16,20] Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß {ihr} weinen und wehklagen werdet, aber die Welt wird sich freuen; {ihr} werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit wird zur Freude werden. [Joh 16,21] Die Frau hat Traurigkeit, wenn sie gebiert, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat, gedenkt sie nicht mehr der Bedrängnis um der Freude willen, daß ein Mensch in die Welt geboren ist. [Joh 16,22] Auch {ihr} nun habt jetzt zwar Traurigkeit; aber ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude nimmt niemand von euch. [Joh 16,23] Und an jenem Tag werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, wird er euch geben. [Joh 16,24] Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude völlig sei! [Joh 16,25] Dies habe ich in Bildreden zu euch geredet; es kommt die Stunde, da ich nicht mehr in Bildreden zu euch sprechen, sondern euch offen von dem Vater verkündigen werde. [Joh 16,26] An jenem Tag werdet ihr bitten in meinem Namen, und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde; [Joh 16,27] denn der Vater selbst hat euch lieb, weil ihr mich geliebt und geglaubt habt, daß ich von Gott ausgegangen bin. [Joh 16,28] Ich bin von dem Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; wieder verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.

[Joh 16,29] Seine Jünger sprechen zu ihm: Siehe, jetzt redest du offen und gebrauchst keine Bildrede; [Joh 16,30] jetzt wissen wir, daß du alles weißt und nicht nötig hast, daß dich jemand fragt; hierdurch glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. [Joh 16,31] Jesus antwortete ihnen: Glaubt ihr jetzt? [Joh 16,32] Siehe, es kommt die Stunde und ist gekommen, daß ihr euch zerstreuen werdet, ein jeder in seine Heimat und mich allein lassen werdet; doch ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. [Joh 16,33] Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.

Dies redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche, [Joh 17,2] wie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, daß er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben gebe! [Joh 17,3] **Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.** [Joh 17,4] Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, das du mir gegeben hast, daß ich es tun sollte. [Joh 17,5] Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, *ehe die Welt war!* [Joh 17,6] Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und mir hast du sie gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. [Joh 17,7] Jetzt haben sie erkannt, daß alles, was du mir gegeben hast, von dir ist; [Joh 17,8] denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, daß du mich gesandt hast. [Joh 17,9] Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, denn sie sind dein [Joh 17,10] - und alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, mein - und ich bin in ihnen verherrlicht. [Joh 17,11] Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater! Bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, daß sie eins seien wie wir! [Joh 17,12] Als ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast; und ich habe <sie> behütet, und keiner von ihnen ist verloren als nur der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt

werde. [Joh 17,13] Jetzt aber komme ich zu dir; und dieses rede ich in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben. [Joh 17,14] Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehaßt, weil sie nicht von der Welt sind, wie ich nicht von der Welt bin. [Joh 17,15] Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt wegnimmst, sondern daß du sie bewahrst vor dem Bösen. [Joh 17,16] Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin. [Joh 17,17] Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. [Joh 17,18] Wie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in die Welt gesandt; [Joh 17,19] und ich heilige mich selbst für sie, damit auch {sie} Geheiligte seien durch Wahrheit.

[Joh 17,20] Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, [Joh 17,21] damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, daß auch {sie} in uns eins seien, **damit die Welt glaube, daß du mich gesandt hast.** [Joh 17,22] Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, daß sie eins seien, wie {wir} eins sind [Joh 17,23] - ich in ihnen und du in mir - daß sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast. [Joh 17,24] Vater, ich will, daß {die}, welche du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt vor *Grundlegung der Welt*. [Joh 17,25] Gerechter Vater! - Und die Welt hat dich nicht erkannt; ich aber habe dich erkannt, und diese haben erkannt, daß du mich gesandt hast. [Joh 17,26] Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, womit du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.

Als Jesus dies gesagt hatte, ging er mit seinen Jüngern **hinaus über den Bach Kidron**, wo ein Garten war, in den er hineinging, er und seine Jünger. [Joh 18,2] Aber auch Judas, der ihn überlieferte, wußte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammen war.

Notizen:

11.4 Einleitung von D. Gooding, zu „In the school of Christ“¹⁰

An der Schultüre

Es ist nicht zu leugnen, dass unsere Welt voller Schönheit ist.

Angefangen vom Sonnenlicht auf jungfräulichem Schnee, über die Blumen des Frühlings und des Sommers. Das Leuchten auf dem Gesicht der frisch vermählten Braut bis hin zu den edlen Charakterlinien, wie sie es das Leben auf dem Gesicht einer Großmutter zeichnet ...

Aber die Welt ist erstaunlicher Weise sogar noch schöner als sie auf dem ersten Blick erscheint und wir es zu Recht erwarten dürften.

- Lege nur einmal den Flügel eines Insekts unter ein Mikroskop und du wirst entdecken, daß es sich um eine wunderbare Konstruktion handelt.
- Rede mit einem Physiker, der gerade entdeckt hat wie einige der ungeheuerlich komplexen Systeme im Universum funktionieren und er wird dir beschreiben, daß die Mathematik die diese Vorgänge beschreibt nicht nur selbstverständlich richtig, sondern erstaunlich elegant und schön ist.

Die Welt ist voller Annehmlichkeiten und Freuden. Einige von ihnen sind tiefgründig und umfassend, wie zum Beispiel befriedigende, persönliche Beziehungen, andere wiederum sind flüchtig wie Weihrauch. Sie sind nicht notwendig für unser Leben und scheinen nur für den einen Zweck zu existieren, uns zusätzliche und unerwartete Freude zu geben.

Aber nachdem das klar gestellt ist, soll damit nicht gesagt werden, daß unsere Welt nicht auch gleichzeitig voller unnötiger Hässlichkeit und Leiden ist.

Warum sonst würden intelligente und vorgeblich zivilisierte Völker einander abschlachten? Warum sonst betrügen reiche Manager ohne Ende, nur um noch mehr Millionen anzusammeln als sie ohnehin schon haben? Warum schließlich brechen so viele Kinder ihren Eltern das Herz? Und warum sind manche Frauen so schrecklich eifersüchtig, sowie einige Männer so unbarmherzig selbstsüchtig, aggressiv und treulos?

Früher oder später wird uns diese bittere und frustrierende Erfahrung – bezüglich der Art und Weise, wie das schäbige menschliche Benehmen alles zerstört was schön und erfreulich sein könnte – alle Arten von Fragen in unserem Kopf aufwerfen. Warum ist nicht das gesamte Leben schön und voll Freude? Warum verletzen wir alle manchmal gerade die Menschen, die wir am meisten lieben? Was ist falsch mit unserer Welt und mit uns Männern und Frauen? Ist da eventuell wirklich, wie es die Bibel behauptet, eine andere Welt, wo alles herrlich ist und es keiner Hässlichkeit erlaubt wird diese Schönheit zu zerstören?

¹⁰ Vgl. D. Gooding, „In the school of Christ“, Seite 9-16; die Übersetzung entstammt jedoch nicht dem Buch selbst, sondern einem älteren Manuskript

Und wenn das der Fall ist, **gibt es irgendeine realistische Hoffnung** daß wir eines Tages da hingelangen? Oder ist das nur ein Märchen für Kinder, eine Welt der Wunschvorstellung, deren Illusion Menschen dazu bringt sich mit den Ungerechtigkeiten des Lebens abzufinden, anstatt dafür zu kämpfen sie zu beseitigen? Wenn das der Fall wäre, sollten wir sicherlich diese Illusionen loswerden und uns auf die Verbesserung menschlichen Verhaltens konzentrieren umso die Welt zu einem etwas angenehmeren Ort zu gestalten. Aber wie? Die Bibel sagt dass es eine Kraft gibt, die in der Lage ist uns zu verändern, damit wir schon in dieser Welt, und nicht erst im Himmel, ein zutiefst schönes und frohmachendes Leben leben können. Ist das wahr? Und wenn ja, wie funktionierte es?

Unsere Mitschüler

In diesem Zusammenhang wäre es interessant einige der ursprünglichen Nachfolger Jesu Christi darüber zu Wort kommen zu lassen, was sie anfangs zu Ihm hingezogen hatte. Petrus der galiläische Fischer war zum Beispiel (...) ein harter, kräftiger und praktischer Mann, der die Schwierigkeiten kannte seinen Lebensunterhalt mit dem Fischfang im oft gefährlichen See von Tiberias zu bestreiten. Er war nicht, wir annehmen dürfen, ein Mann der viel Wert auf Sentimentalität oder gar Religion legte. Jesus berief uns, erklärte er „durch Herrlichkeit und Tugend“ (2Petr. 1,3). Es war die bloße Pracht und Schönheit des Charakters Christi die Petrus anzog: Seine Stärke und doch Seine Höflichkeit; Seine moralische Reinheit im Zusammenspiel mit seiner außergewöhnlichen Liebe, Freundlichkeit und Geduld mit zerbrochenen und sündigen Menschen; Sein stürmischer Zorn gegenüber aller Ungerechtigkeit die anderen Menschen zugefügt wurde, verbunden mit der Bereitschaft alles ihm persönlich zugefügte Leid ohne Rachedgedanken zu vergeben. Die Attraktivität des Charakters Jesu war so kraftvoll, dass Petrus schließlich den Fischfang aufgab und Jesus nachfolgte. Und die Gelegenheit die sich ihm dadurch erschloss, Jesus aus der Nähe in allen möglichen Situationen zu beobachten, überzeugte ihn davon, dass es tatsächlich einen Himmel gab, und dass die Majestät und Herrlichkeit des Wesens Jesu nicht irdischen Ursprungs seien konnte.

Und dann schlich sich bei diesen hartgesottenen, praktischen Fischern **eine zutiefst wirkliche Erfahrung** ein. Sie entdeckten, daß sie sich nicht länger mit dem zufrieden geben konnten, was sie nun als ihr früheres, sündiges Verhalten erkannten. Sie waren mit einem Verlangen erfüllt nicht nur *mit* Jesus zu sein, sondern auch *wie* Er zu leben. Tatsächlich das zu sein, was die Bibel „heilig“ nennt. Und ganz entgegen ihrem eigenen Empfinden, dass es sich bei ihrer Sehnsucht sich wie Christus zu verhalten um einen unrealistischer Tagtraum handelte, versicherte ihnen Jesus dass ihr Verlangen gestillt werden könnte.

Zugegebener weise nur eine kurze Zeit später zeigt die Welt als Ganzes was sie von Jesu Charakter und Lebensstil hielt, indem sie ihn kreuzigte. Hässlichkeit schien einmal mehr den Triumph über Schönheit davonzutragen. Aber er stand von den Toten wieder auf, sagten seine Apostel; und seine Auferstehung setzte eine Kraft frei – sowohl für sie selbst, als auch bis auf den heutigen Tag für alle die zutiefst an Christus glauben – ein wirklich christliches und heiliges Leben in den rauen, sich überstürzenden Realitäten und Vorfindlichkeiten unsere betriebsamen Welt zu führen.

Aber hier stoßen wir auf eine Schwierigkeit. Für viele Menschen ist der Begriff „heilig“ entschieden unattraktiv. Er scheint ihnen in sich selbst eine negative Sache zu sein, der alle Annehmlichkeiten des Lebens verneint. Heilige Menschen stellen sie sich als blass häutige Einsiedler vor, nur halb lebend; und Heiligkeit wäre nicht nur jenseits aller uns möglichen Erreichbarkeit, sondern völlig jenseits jeglicher Tendenz normaler Menschen aus Fleisch und Blut ...

Zugegebener Weise **steckt in Heiligkeit eine negative Seite;** aber genau so z.B. in einer Operation. Das positive Ziel der Operation besteht darin Menschen körperlich stark und heil zu machen. Aber aus genau dem Grund hat die Operation eine sehr negative Einstellung gegenüber Keimen und wachsenden Krebsgeschwüren.

In der gleichen Weise besteht **das positive Ziel von Heiligung** darin, Menschen moralisch rein, stark und schön zu machen; einer Schönheit wie der des Schöpfers selbst. Und aus diesem Grund hat sie verständlicherweise eine negative Einstellung gegenüber allem das den Schöpfer entehrt, seine Geschöpfe erniedrigt, oder des Lebens liebliche Dinge beschmutzt, korrumpiert oder zerstört. (...)

Wir haben es darum nötig, dass Christus uns lehrt was wahre Schönheit, wahres Vergnügen und wahre Heiligkeit ist, und wie auch wir heilig werden können, so wie er auf der Erde war und nun im Himmel ist. **Es ist Seine Belehrung über dieses Thema, zu der wir nun eingeladen sind zuzuhören ...** (...)

Die Schule

Eigentlich wurden nicht alle Unterrichtseinheiten am gleichen Ort gelehrt. Und es gibt Gründe dafür. Es gibt **zwei Seiten zur Heiligung:**

- **Die erste besteht in** Liebe und Hingabe an die göttlichen Personen der Dreieinigkeit, Gemeinschaft mit ihnen zu pflegen und ihnen zu erlauben uns ihre Liebe für uns zu zeigen, sowie uns ihren Willen und ihre Wünsche für uns zu lehren; und ihnen auf diese Weise ein Zuhause hier auf der Erde zu machen, wie sie eines Tages uns ein Zuhause im Himmel bereiten werden. Diesen Teil des Unterrichts lehrte Jesus in angebrachter Weise in der ruhigen Abgeschlossenheit eines privaten Gastraums, wo er und die Apostel sich getroffen hatten, um das jüdische Passahfest zu feiern. Und als sie sich gemäß orientalischer Gewohnheit in intimer Herz-zu-Herz-Gemeinschaft um den Tisch legten, zeigte ihnen Christus, dass Heiligkeit nicht in erster Linie eine Frage vom Beachten von Regeln und Geboten ist (obwohl es eine Anzahl von Geboten zu beachten gilt), sondern dass es um die Antwort unserer Liebe gegenüber der Liebe Gottes geht, wie sie uns in Jesus Christus dem Sohn Gottes gezeigt worden ist.
- **Aber es gibt eine andere Seite der Heiligkeit,** denn wahre Heiligkeit wird uns nicht dazu bringen vor dem Leben davon zu laufen und uns selbst als geistliche Einsiedler von der Welt auszuschließen. Wahre Heiligung wird die Jünger Christi hinaus in die sündige und gottfeindliche Welt stellen. Und dort wird von ihnen erwartet freimütig für Christus zu zeugen, ein Leben zu führen das Gott verherrlicht, indem sie seine Heiligkeit darstellen, Sünde rügen, aber genauso gut Gottes Liebe für all seine Ge-

schöpfe widerspiegeln und verkörpern, wie sündig sie auch sein mögen. Um diese Seite der Heiligung zu lehren, führte Christus seine Jünger heraus aus der gemütlichen Atmosphäre des Obersaals, hinab in die Straßen Jerusalems, wo die Nachtluft besetzt war mit dem Hass Seiner Feinde die bereits mit dem Verräter Judas planten ihn zu zerstören. Und da, in den Straßen der Stadt, auf seinem Weg nach Gethsemane wo er gefangen genommen wurde und weggeführt wurde um gekreuzigt zu werden, lehrte Christus in angebrachter Weise diese zweite Seite von Heiligung. (...).

Die Unterrichtseinheiten – **die zwei Seiten der Heiligung**

Selbst die Details werden einfach zu folgen und leicht verstehbar sein, wenn wir herausfinden, das vieles was im ersten Teil des Kurses gelehrt wird im zweiten Teil wiederholt wird. Nein, die Hauptschwierigkeit wie viele zugeben besteht nicht darin Christi Lehre über Heiligkeit zu verstehen, sondern sie in der Praxis umzusetzen. Ihr Konzept eines „Heiligen“ ist jemand, der durch rigorose religiöse Disziplin und einer beinahe übermenschlichen Enthaltensamkeit nach vielen Jahren einen fortgeschrittenen Stand von Heiligkeit erreicht hat; und sie fühlen instinktiv in ihren eigenen Herzen dass sie in keinsten Weise eine solche Last selbst tragen könnten.

Aber die Idee, wie man ein Heiliger werden könnte, **ist in schlimmster Weise verzerrt worden**. Man höre darum die Worte Christi selbst, mit der Er an anderer Stelle die Einladung in seine Schule einzutreten einkleidet:

- „Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht“ (Mt 11,28-30).

Natürlich, Christus wird von seinen Nachfolgern erwarten, daß sie seine Gebote bewahren und hart arbeiten, um sie in die Praxis umzusetzen. Aber der Grund warum sein Joch sanft und seine Last leicht ist, wird in den kommenden Einheiten klar werden. Er besteht darin, dass jeder notwendige größere Schritt vorwärts *nicht* durch das was wir für Christus tun erreicht wird, *sondern* durch das was **ER** für uns tut; *nicht* durch unsere Bemühungen, *sondern* durch **SEINE** Kraft.

Um einen Anfang zu machen, Christus ruft uns nicht einfach zu einem christusähnlichem Leben auf: **ER** pflanzt zuerst in uns sein eigenes Leben, so daß wir nun das Potential haben ein christusähnliches Leben zu führen. (...) Wir werden herausfinden, daß Christi erste Lektion über Heiligung die Folgende ist:

- daß **ER** die Kraft hat in uns das Leben des **HEILIGEN GEISTES** einzupflanzen, ohne welches wir *nicht einmal anfangen könnten heilig zu sein* (Kap. 13).
- anschließend fragt **ER** uns eindeutig Ihm ein Zuhause in unseren Herzen hier auf Erden zu geben; aber *nicht* bevor er nicht angekündigt hat, dass **ER** hingehen wird um uns ein Zuhause in seines **VATERS HAUS** zu bereiten (Kap. 14).

- **ER** wird natürlich von uns erwarten, daß wir in der Art und Weise wie wir leben die Frucht des Geistes zeigen, Liebe, Freude, Friede usw. Aber *nicht* aufgrund unseren eigene hilflosen Bemühungen. Wir sind nicht der **WEINSTOCK** der die Frucht schafft: **ER** ist es. Von uns wird nur erwartet dass wir Reben sind, die von **IHM** das Leben, die Gnade, und Ausdauer empfangen, die das Frucht tragen möglich machen (Kap. 15).
- ja, Christi Nachfolger sind verpflichtet freimütig für Christus in einer feindlichen Welt zu zeugen. Aber die Hauptverantwortung um dieses Zeugnis auszuführen liegt *nicht* bei Ihnen: der **HEILIGE GEIST**, der vom Vater in Christi Namen gesendet wird, übernimmt die Hauptlast für diese weltweite Aufgabe. Christi Nachfolger sind nichts weiter als seine Junior-Partner (Kap. 16).

Unter Bedingungen wie diesen kann jeder Gläubige heilig werden. Lasst uns gleich durchstarten, um in Christi Schule einzutreten!

11.5 Fragen zum Bibeltext ¹¹

Johannes 13 - *Lesen Sie 13,1-20*

1. In Joh 13,1-16 finden wir den Bericht über einen symbolischen Akt Jesu, mit dem er seinen Jüngern ein geistliches Prinzip nahe bringen will. Was will er sie Ihrer Meinung nach lehren? (s. auch Lk 22,24-27)
2. Aus welchem Grund fiel es Petrus schwer, sich von Jesus die Füße waschen zu lassen (Joh 13,6-9)? (s. Mt 16,13-17)
3. Die Fußwaschung hat offenbar noch eine andere Bedeutung (2Kor 6,11). Wir brauchen die tägliche Reinigung durch Jesus Christus, weil unsere Füße ständig durch den Staub der Welt beschmutzt werden (Röm 12,1-2).
4. Jesus macht in Joh 13,13 zwei Aussagen. Welche Auswirkungen haben diese für Sie?
Was meint er damit, dass er unser »Meister« (= Lehrer) ist? Können Sie ihn in diesem Sinne anerkennen? (s. 6,68-69)
Was meint er damit, dass er unser »Herr« ist? Können Sie ihn in diesem Sinne anerkennen? (s. Mt 7,21)
5. Welche andere Lektion wollte Jesus den Jüngern mit der Fußwaschung erteilen (Joh 13,14-17)? Was könnte das für uns ganz praktisch bedeuten?

Lesen Sie 13,21-38

6. Was veranlasste Ihrer Meinung nach Judas dazu, Jesus zu verraten? (s. Joh 12,4-6; Mt 26,14-16.47-50; 27,3-10)
7. Welches Gebot gab Jesus seinen Jüngern in Joh 13,34-35? Weshalb bezeichnete er es als neu? (s. 3Mo 19,18; Mt 22,34-40)
Anmerkung: Bis dahin galt die jüdische Regel, dass man seinen Nächsten wie sich selbst lieben sollte. Jetzt gibt Jesus uns eine neue Dimension zum Vergleich: »Wie ich euch geliebt habe.« (s. 1Jo 3,16)
8. Wie steht es um die von Jesus beschriebene Liebe, dass Menschen, die sie praktisch ausleben, einzigartig sind (Joh 13,35)? (s. 1Jo 4,7-12)
9. Glauben Sie, dass Petrus aufrichtig war, als er beteuerte, er würde für Jesus sein Leben lassen (Joh 13,35)? (s. Mt 26,40-41; Joh 15,5; Röm 7,18-25)

Johannes 14 - *Lesen Sie 14,1-14*

1. Wie Sie ohne Zweifel bemerkt haben, gehört das Thema »ewiges Leben« zu den vorherrschenden Lehren Jesu. In den ersten vier Versen dieses Kapitels geht er auf das Wesen dieses Lebens näher ein. Was sagen Ihnen diese Verse über das ewige Leben? (vgl. 2Kor 15,35-50)
2. Was erfahren Sie in Joh 14,6 über Jesus?
Was meinte er mit »Ich bin der Weg«? (s. Eph 2,1-10)

¹¹ aus: „Anhang A“ in: Jim Petersen „Der Insider - Arbeitsbuch“

Was meinte er mit »Ich bin die Wahrheit«? (s. Joh 8,32)

Was meinte er mit »Ich bin das Leben«? (s. 1Joh 5,11-12)

3. Jesus sagte zu seinen Jüngern, dass sie Gott den Vater bereits gesehen hätten. Philippus, der ihn nicht verstand, bat Jesus, ihnen doch den Vater zu zeigen. Jesus reagierte darauf, indem er nochmals bestätigte, dass sie tatsächlich schon den Vater gesehen hätten. In welchem Sinne ist das wahr? (s. Joh 5,19.30; 8,28; 12,49-50; 14,11)

Anmerkung: Welches war der Ursprung der Dinge, die Jesus sagte? Welches war der Ursprung seiner Werke? Wessen Willen gehorchte er?

Auf welche Weise offenbarte Jesus seinen Jüngern den Vater? Wenn sie ihn sahen, sahen sie auch den Vater.

4. Welche Auswirkungen hat für uns dieses wesensmäßige Ineinandergreifen zwischen Jesus und seinem Vater?

Anmerkung: Gott ist erkennbar. Welche Fragen wir über ihn auch haben – sie lassen sich beantworten, indem wir Jesus betrachten. Zum Beispiel: Ist Gott gerecht? Sehen wir uns Jesus an. War Jesus gerecht? (s. Hebr 1,2)

5. Wie würden Sie die Beziehung Jesu zu s. Vater beschreiben? (s. Joh 14,10)

6. Inwiefern ist dies ein Vorbild für die Beziehung zwischen Jesus und denjenigen, die an ihn glauben? (s. 14,10; 15,5)

7. Wir haben nun u. Definition eines Christen. Wie lautet sie? (s. Röm 8,9)

8. Wie kommt Ihrem Verständnis nach ein Mensch zu dieser Art von Beziehung zu Jesus Christus? (s. Röm 10,9-13)

9. Welche Möglichkeit bietet Jesus uns an, damit auch in unserem Leben große Dinge geschehen können? (Joh 14,12-14)

Lesen Sie 14,15-20

1. In diesem Abschnitt beginnt Jesus seinen Jünger klar zu machen, dass er sie bald verlassen würde. Was erfahren Sie in dieser Bibelstelle über den Heiligen Geist (14,16-17)? (s. Röm 8,9-17; 2Kor 2,10-12)

2. Wie verstehen Sie die paradoxe Aussage Jesu in dieser Stelle? Er sagte, er würde ihnen jemanden senden (Joh 14,16-17). Dann sagte er, er würde selber zu ihnen kommen (14,18-20). Und schließlich sagte er, dass nicht nur er, sondern auch sein Vater kommen würden, um in ihnen Wohnung zu machen (14,23).

Lesen Sie 14,21-31

3. In Joh 14,15.21.23 beschreibt Jesus das Wesen der Beziehung, die er mit den Seinen haben möchte. Wie würden Sie erklären, was Jesus in diesen Bibelversen sagt?

4. Was wird denen verheißen, die Jesus Christus aus Liebe gehorchen (14,23)?

5. Weshalb ist Gehorsam eine notwendige Voraussetzung für ein tieferes Verständnis Jesu Christi? (s. Mt 11,28-30)

Anmerkung: Wenn wir nicht bereit sind, es »auf seine Weise« zu versuchen, kann er uns nicht helfen.

6. Was tut der Heilige Geist für den Christen (Joh 14,26)?

7. Welchen Unterschied macht seine Gegenwart Ihrer Meinung nach im Leben eines Menschen aus? (s. Röm 8,14-17; 8,26-27; 2Kor 2,12; Gal 5,22-23)

8. In Joh 14,27 sagt Jesus, dass der Friede, den er gibt, anders wäre als der Friede, den die Welt gibt. Wie würden Sie diesen Unterschied beschreiben? (s. auch Phil 4,6-7)

Johannes 15 - *Lesen Sie 15,1-8*

1. Jesus vergleicht sein Verhältnis zum Christen mit dem des Weinstocks zu den Reben. In welcher Weise sind wir wie Reben an ihm?

2. Was sind die Auswirkungen der Aussage Jesu, dass er der wahre Weinstock ist (15,1)? (vgl. Lk 6,43-45)

Anmerkung: Er ist der einzige Weinstock, der wahres Leben hervorbringt.

3. Wenn Christus der Weinstock und der Christ die Rebe ist, welche Frucht bringt dann der Christ hervor?

Anmerkung: Christus bringt Früchte nach seiner Art. Sein Wesen wird im Christen reproduziert. (s. 2Kor 13,1-8; Gal 5,22-23)

4. Wie legen Sie das aus, was Jesus über die Reben sagt, die Frucht bringen oder auch nicht? (Joh 15,2.6-7)

Anmerkung: Die Rebe, die mit dem Weinstock verbunden ist, bringt naturgemäß Frucht. Was keine Frucht bringt, wird abgeschnitten, und sogar das, was fruchtbar ist, wird beschnitten, so dass noch mehr Frucht entsteht. Wenn auch schmerzvoll, so ist es doch ein positiver Prozess. Zwischen Leiden und Fruchtbarkeit besteht eine Wechselbeziehung. (s. Röm 5,1-5; Hebr 12,4-13)

5. Was ist das Geheimnis des Fruchtbringens?

Anmerkung: Der Schlüssel ist das »Bleiben« in Jesus, das Leben in der Abhängigkeit von ihm. Als Vorbild für diese Abhängigkeit verweist Jesus auf seine Beziehung zu seinem Vater (s. Joh 5,19.30; 8,28-29). Er möchte dieselbe Art Beziehung mit uns haben (15,5).

6. Worin besteht nach Joh 15,8 die Bestimmung der fruchtbringenden Rebe?

7. Warum wird der Vater durch das Fruchtbringen verherrlicht? (s. 14,7; 17,4)

Anmerkung: Jesu Aufgabe auf der Erde war die Verherrlichung seines Vaters – zu zeigen, wer und was der Vater ist. Ein wahrer Jünger hat dieselbe Aufgabe.

Lesen Sie 15,9-27

8. Was darf der Mensch, der in der Abhängigkeit von Christus lebt, umgekehrt erwarten? (15,9-27)

Anmerkung:

Weil wir Empfänger der Liebe Christi sind, kennen wir ihn immer besser. Worin zeigt sich seine Liebe? Er opferte sich selbst (15,13), er suchte tiefe Gemeinschaft (15,15), und er machte den ersten Schritt (15,16).

Wir lieben andere so, wie wir von Jesus geliebt werden; wir werden deren Freunde und helfen ihnen auf diese Weise, auch seine Jünger zu werden (15,12-17).

Ein neues Verhältnis zur Welt: Konflikt (15,18-20). Warum hasst die Welt Christus und seine Jünger? Weil sie anders sind (15,19), weil sie Gott nicht kennt (15,21) und weil er ihre Sünde aufdeckt (15,22-25). Welche beiden Wege gibt es, um diese spezielle Einstellung der Welt zu ändern (15,26-27)? Antwort: Das Werk des Heiligen Geistes und das Zeugnis der Jünger mit ihrem verwandelten Leben.

Johannes 16

Dies ist das letzte der vier aufeinander folgenden Kapitel, in denen Jesus seine volle Aufmerksamkeit auf die Unterweisung der Zwölf konzentriert. Diese Belehrung erfolgte in den letzten wenigen Tagen seines Lebens. Da er sie auf seinen Weggang vorbereitete, können wir sicher sein, dass er jene Stunden besonders dazu benutzte, um die Dinge zu unterstreichen, die von größter Wichtigkeit waren.

Machen wir einen Rückblick:

Welche Einstellung lehrte Jesus seine Jünger (Kap. 13)?

Welche Vorsorge verhiess er ihnen in Anbetracht seines bevorstehenden Weggangs (Kap. 14)?

Welches ist das Schlüsselwort von Kapitel 15? Was bedeutet es?

Lesen Sie 16,1-11

1. Jetzt, in Kapitel 16, setzt Jesus dasselbe Thema fort und redet von der Vorsorge, die er getroffen hat, um seinen Jüngern auch nach seinem Weggang beizustehen. Beachten Sie in Vers 7, dass er sogar behauptete, es wäre besser für sie, wenn er wegginge.

Wie konnte das stimmen? (s. 14,16-20; 2Kor 2,11-16)

Anmerkung: Die Intimität aller menschlichen Beziehungen ist durch physische Trennung begrenzt. Jesus sagte praktisch, dass er durch seinen Weggang seine physische Begrenzung ablegen würde. Er betonte jedoch, dass er wiederkommen würde, um in unseren Leibern Wohnung zu nehmen. Wenn das geschieht, erfreuen wir uns einer höheren Stufe der Intimität mit ihm, als es sogar die Apostel kannten, während sie mit ihm wandelten.

2. Was haben Sie über das Wirken des Heiligen Geistes an denen gelernt, die nicht an ihn glauben (Joh 16,8-11)?

Anmerkung: In Joh 16,8-11 kommt das Wort »weil« dreimal vor. Jedes Mal folgt ein abhängiger Nebensatz, der den Hauptsatz erklären soll. Auf den ersten Blick scheinen diese Nebensätze allerdings nichts zu erklären. Doch wie müssen wir diese Verse verstehen?

Was bedeutet das Wort »Sünde« in Vers 9?

Anmerkung: In diesem Fall bezieht sich Sünde auf die bewusste Weigerung, an Christus zu glauben. (s. Jes 53,6; Joh 3,36; 5,40)

Wie wird »Gerechtigkeit« erlangt (16,10)?

Anmerkung: Durch die Rückkehr Jesu zum Vater. (s. Joh 11,51; Röm 5,18; 8,31-34; 1Petr 3,18)

Wer steht nach Joh 16,11 unter dem »Gericht«?

Wer regiert die Welt? (s. Joh 12,31; Mt 4,8-10) Der Geist Gottes überführt den einzelnen Menschen davon, dass er ein Wrack ist, das keine Zukunft hat. (s. 2Petr 3,7)

3. Was sagt Jesus über das Werk des Heiligen Geistes im Christen voraus (Joh 16,13-15)?

Anmerkung: Er wird den Christen in alle Wahrheit leiten. (s. 1Jo 2,27) Außerdem wird er Christus verherrlichen (d.h. unsere Erkenntnis Christi vertiefen). (s. Eph 1,17-19)

Lesen Sie 16,16-33

4. Jesus sah eine Krise im Leben seiner Jünger voraus. Worin bestand diese Krise (16,16-22)?

Anmerkung: Während sie litten und weinten, würde die Welt frohlocken.

Was würde zu dieser Krise führen?

Anmerkung: Sein Weggang.

Warum würde sein Weggang zu dieser Krise führen?

Anmerkung: Die Jünger würden sich wie Feiglinge verhalten, ihr Glaube würde versagen, und sie würden so verwirrt sein, als wären sie das Opfer eines Scharlatans geworden. (s. Mk 14,27-42)

Zu welchem guten Ergebnis würde diese Krise führen (Joh 16,22-23)?

Anmerkung: Die Jünger würden beständig werden und geistlich heranreifen. Inmitten ihrer Verzweiflung würden sie sich der Realität der Auferstehung Jesu bewusst werden. Dann würden sie nicht mehr unterzukriegen sein. Niemand würde die daraus resultierende Freude zerstören können.

Glauben Sie, dass Krisen für uns wichtig sind? Warum? (vgl. 5Mo 8,2-3; Jak 1,1-4; 2Kor 7,8-10; Hebr 12,4-13)

5. In diesem Zusammenhang verheißt uns Jesus eine besondere geistliche Kraftquelle. Worin besteht diese (Joh 16,24)?

6. Weshalb erhört Gott Ihrer Meinung nach Gebete im Namen Jesu (16,26-27)?

Anmerkung: Wer sein Eigentum ist, hat als Gotteskind auch Familienrechte. (s. Eph 5,14-15)

Johannes 17 - Lesen Sie 17,1-5

1. In Vers 3 beschreibt Jesus das ewige Leben in etwas ungewöhnlichen Worten. Wie verstehen Sie diese Beschreibung?

Anmerkung: Ewiges Leben ist nicht einfach ein Seinszustand. Es ist auch eine ewige Beziehung zu Gott dem Vater und zu Jesus Christus. (vgl. 1Jo 5,11-12)

Lesen Sie 17,6-19

2. In Vers 4 sagte Jesus zum Vater, dass er das Werk, welches ihm von diesem gegeben worden war, vollendet hätte. Welches Werk meinte er damit?

Anmerkung: Er vervielfachte sich durch elf. (s. Lk 6,12-13; Joh 15,16)

3. Weshalb war dieses Werk so wichtig (17,18)? (Vgl. Mt 28,16-20)

4. In Joh 17,6-19 wird beschrieben, was Jesus tat, um die Jünger auf ihre zukünftige Aufgabe vorzubereiten. Worin bestanden diese Vorbereitungen?

- Er vermittelte ihnen das Wort Gottes in einer Weise, dass sie glauben und in Übereinstimmung mit dem Wort leben konnten (17,6-8).

Er war bei ihnen (17,9-13).

Er betete für sie, damit sie imstande waren, dem Druck einer Welt standzuhalten, die anders dachte und handelte als sie (17,9-11). Er bewahrte sie, damit sie die Orientierung nicht verloren (17,12-17).

Er vertraute ihnen seinen Auftrag an (17,18.19).

5. Beschreiben Sie, wie Ihrer Meinung nach ihr Verhältnis zur Welt aussehen sollte. Warum sehen Sie es so?

Lesen Sie 17,20-26

6. Was erscheint Ihnen in diesen Versen in Bezug auf Einheit wichtig? Warum ist Einheit wichtig?

7. In diesem Kapitel beschreibt Jesus seine Strategie zur Übermittlung seiner Botschaft an die Welt. Wie sieht diese Strategie aus? (s. Mt 9,36-38; 2Kor 5,18-21)

Anmerkung: Das Mittel dazu war die Vervielfachung von Arbeitern im Reich Gottes.

8. Welche Möglichkeiten sehen Sie, sich aktiv an diesem Werk zu beteiligen? Welche Aufgabe könnten Sie übernehmen?

Eigene Bemerkungen:

11.6 Literaturverweise (auch wenn dies keine Dr.-Arbeit ist ...)

Als Hauptquelle dieses Manuskriptes sei auf die Arbeit zweier Bibellehrer aus dem Vereinigten Königreich (UK), Prof. John Lennox & Prof. David Gooding, verwiesen:

- **David Gooding**: IN THE SCHOOL OF CHRIST – a study of Christ's Teaching on Holiness, John 13-17, 1995 (Grand Rapids: Gospel Folio Press), Pb., 272 S.
- **John Lennox**: GOTTES SCHULE DER HEILIGUNG (Johannes-Evgl. 13-17) – 6 Vorträge in Mettmann (München: Soulbooks.de), CD (mp3)

Wesentliche Aspekte des hier zusammen getragenen Materials beruht auf dem Buch von David Gooding (teilweise wörtl. Übersetzungen), dem auch John Lennox in seinen Vorträgen eng gefolgt ist.

Darüber hinaus wurden folgende, empfehlenswerte Nachschlagwerke, Kommentare und weitere Quellen verwandt:

- **Bibel-Workshop**: BIBELPROGRAMM (Hrsg. von Karl-Heinz Troyer) – mit versch. Nachschlagwerken (Bielefeld: CLV), CD
- **E. Schuyler-Englisch** (Hrsg.): SCOFIELD BIBEL – Rev. Elberfelder Übersetzung (Wuppertal: R. Brockhaus)
- **K. Barker** (Hrsg.): NIV-STUDY-BIBLE, 1985 (Grand Rapids: Zondervan), gbd.
- **W.E. Vine, u.a.**: VINE'S COMPLETE EXPOSITORY DICTIONARY OF OT / NT WORDS, 1985 (Nashville: Nelson), gbd., 319 / 755 S.
- **M.R. Vincent**: WORD STUDIES IN THE NT – vol. II, The writings of John, o.J. (Peabody: Hendrickson), gbd., 607 S.
- **A.T. Robertson**: WORD PICTURES IN THE NEW TESTAMENT – VOL. V, THE FOURTH GOSPEL, 1932/1960 (Grand Rapids: Baker), gbd. 451 S.
- **G. Kautz** (Hrsg.): GRIECHISCH-DEUTSCHES WÖRTERBUCH – in: Bible-Workshop (bws), Basis: **Grimm / Thayer**: A GREEK-ENGLISH LEXICON OF THE NT (1897)
- **K. Henning** (Hrsg.): JERUSALEMER BIBELLEXIKON (Neuhausen-Stuttgart), gbd. in: Bible-Workshop (bws)
- **Fritz Rienecker, Gerhard Maier**: LEXIKON ZUR BIBEL (Wuppertal), gbd. in: Bible-Workshop (bws),
- **Fritz Grünzweig**: EINFÜHRUNG IN DIE BIBL. BÜCHER – Band 2: NT (Neuhausen-Stuttgart: Hänssler), gbd.
- **Robert Lee**: DIE BIBEL IM GRUNDRISS (Marburg: Francke), Pb. 141 S.
- **William MacDonald**: JOHANNES – in: Kommentar zum Neuen Testament, 1992 (Bielefeld: CLV), gbd., in: Bible-Workshop
- **Bischofshofen, Christl. Gemeinde**: BIBELKURS ZUM JOHANNES-EVANGELIUM, hrsg. von Thomas Jettel / Fred Colvon, o.J. (München: Soulbooks.de), geheftet
- **Edwin A. Blum**: JOHANNES – in: Das Neue Testament erklärt und ausgelegt (Band 4) / hrsg. von John F. Walvoord u. Roy B. Zuck (Neuhausen-Stuttgart: Hänssler), in: Bible-Workshop

- **Werner de Boor:** DAS EVANGELIUM DES JOHANNES (2 Bände) – Wuppertaler Studienbibel, 1983 (Wuppertal: R. Brockhaus), Tb., 334 / 270 S.
- **A.C. Gaebelien:** WIJ HEBBEN ZIJN HEERLIJKHEID AANSCHOUWD, 1980 (Apeldoorn: H. Medema), gbd., 419 S. (aus dem engl.: An EXPOSITION OF THE GOSPEL OF JOHN)
- **Adolf Schlatter:** DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES (Erläuterungen zum NT 3) – (Stuttgart: Calwer), Tb., 307 S.
- **Merrill C. Tenney:** JOHANNES – Das Evangelium des Glaubens, 1979 (Brüssel: ICI), Pb. 352 S.
- **F.B. Hole:** THE GOSPEL OF JOHN - briefly expounded, o.J. (London: Central Bible Truth Depot, gbd. 182 S.
- **J.G. Bellet:** BETRACHTUNG ÜBER DAS EVANGELIUM NACH JOHANNES, o.J. (Hückeswagen: CSV), gbd. 150 S.
- **Kay Arthur:** WER BIST DU GOTT? – DIE BIBEL KENNEN UND VERSTEHEN LERNEN, Bibelkurs zum Johannes-Evangel.(Neuhaussen-Stuttgart: Hänssler), Pb., 218 S.
- **Jim Petersen u. Mike Shamy:** DER INSIDER – DAS ARBEITSBUCH, Anhang A: 24 Stunden mit Johannes; Fragen zum Joh.-Evangel.(Bielefeld: CLV), Pb., 158 S.

- **Jerry Bridges:** LEBENSSTIL: HEILIGUNG , 1981 (Marburg: Francke), Tb., 139 S.
- **Bob George:** DAS LEBEN IST ZU KURZ, UM DIE HAUPTSACHE ZU VERPASSEN – (Neuhausen-Stuttgart: Hänssler), Tb., 139 S.
- **J.O. Gibson:** DER GEIST GOTTES – SEIN WERK IN DEN GLAUBENDEN – in: Training im Christentum, Bd. 2 (Bielefeld: CLV), Pb. (online-Ausgabe)
- **Stephan Holthaus:** HEIL – HEILUNG – HEILIGUNG – die Geschichte der deutschen Heiligungs- und Evangelisationsbewegung; 2005 (Gießen: Brunnen), Pb. 708 S.
- **H.I. Ironside:** HEILIGUNG – ZERRBILD UND WIRKLICHKEIT – (Bielefeld: CLV), vergr.
- **C.H. Mackintosh:** SANCTIFICATION: WHAT IST IT?, – IN: THE MACKINTOSH TREASURY, 1987³ (Neptune: Loizeaux Brothers), gbd., 901 S..
- **Erich Mauerhofer:** DER KAMPF ZWISCHEN FLEISCH UND GEIST BEI PAULUS, 2000 (Frutigen: Trachsel), Pb. 220 S.
- **Watchman Nee:** DAS NORMALE CHRISTENLEBEN – RÖMER (Wuppertal: Brockhaus)
- **Charles C. Ryrie:** AUSGEWOGEN – Biblische Lehre im prakt. Leben (Dillenburg: CV), Pb., 201 S.
- **Thomas Schirmmacher:** WIE ERKENNE ICH DEN WILLEN GOTTES? – FÜHRUNGSMYSTIK AUF DEM PRÜFSTAND, 1989 (Hamburg: RVB), Pb., 151 S.
- **Berthold Schwarz:** LEBEN IM SIEG CHRISTI. Die Bedeutung von Gesetz und Gnade für das Leben des Christen bei John Nelson Darby; 2008 (Gießen: Brunnen), Pb. 652 S.
- **W.I. Thomas:** CHRISTUS IN EUCH – DYNAMIK DES LEBENS, 1989 (Neuhausen-Stuttgart: Hänssler), Tb., 117 S.
- **W.I. Thomas:** MAN BRAUCHT GOTT UM MENSCH ZU SEIN – WIE GOTT PERSÖNLICHKEITEN SCHAFFT, 1988 (Neuhausen-Stuttgart: Hänssler), Tb., 176 S.